

# 36. Jahrestagung

Deutsch als Fremdsprache

22.-24. Mai 2008 Düsseldorf

fadaf

[fadaf.de](http://fadaf.de)



FaDaF e.V.  
Fachverband  
Deutsch als  
Fremdsprache

## DaF integriert: literatur : medien : ausbildung

Tagungsprogramm und Abstracts  
zu den Vorträgen





### Aspekte 1 (B1+)

**Festigung der B1-Kenntnisse  
und Vorbereitung auf B2**

- Schulung des Hörverstehens komplexerer Texte
- Training des Hör-Seh-Verstehens mit authentischem Filmmaterial
- Vermittlung effektiver Lernstrategien

**Lehrbuch 1 mit DVD / ohne DVD**  
978-3-468-47474-3 / 978-3-468-47471-2

**Arbeitsbuch 1**  
978-3-468-47472-9

### Aspekte 2 (B2)

**Vorbereitung auf die Prüfungen  
Goethe-Zertifikat und TELC**

- Aufgaben angepasst an das Prüfungsformat
- komplette Übungstests auf der Arbeitsbuch-CD-ROM
- Auflistung der Prüfungsaufgaben im Anhang

**Lehrbuch 2 mit DVD / ohne DVD**  
978-3-468-47484-2 / 978-3-468-47481-1  
Sommer 2008

**Arbeitsbuch 2 mit CD-ROM**  
978-3-468-47482-8, Sommer 2008

**Aspekte 3 (C1):** in Vorbereitung

Weitere Komponenten: 2 Audio-CDs zum Lehrbuch, DVD zum Lehrbuch, Lehrerhandreichungen

Langenscheidt Verlag  
Postfach 40 11 20 • 80711 München

**Downloads, Infos & mehr**  
[www.langenscheidt.de/  
aspekte](http://www.langenscheidt.de/aspekte)

**L** **Langenscheidt**  
...weil Sprachen verbinden

**Grußwort der Vorsitzenden** 12

## **Plenarvorträge**

**Werner Wnendt (Ministerialdirigent, Beauftragter des Auswärtigen Amtes für Deutsch als Fremdsprache):**  
*Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik und die deutsche Sprache*  
(Donnerstag, den 22.05.08, 11:30-12:45) 14

**Prof. Dr. Dietmar Rösler (Justus-Liebig-Universität Gießen):**  
*DaF mit digitalen Medien – wo stehen wir 2008?*  
(Freitag, den 23.05.08, 09:00-10:30) 14

**Dr. Werner Roggusch (DAAD Bonn):**  
*Deutsch als Fremdsprache: Berufsbezug, Sprachenpolitik, Forschung – Perspektiven für ein internationales Fach*  
(Samstag, den 24.05.08, 09:00-10:30) 16

## **TSP 1: Literatur, Medien, Theater und Film**

**Prof. Walter Erhard / Prof. Dr. Uwe Koreik (Universität Bielefeld):**  
*Die Bedeutung der Rezeptionsästhetik in Literaturwissenschaft und DaF mit Blick auf Film- und Textrezeption* (Do., 14:00) 18

**Dr. Simone Schiedermaier (Institut für Deutsch als Fremdsprache /Transnationale Germanistik der LMU München):**  
*Lektüre und Diskussion – Ein Pilotprojekt zum Sprachenlernen mit literarischem Übungsmaterial* (Do., 15:15) 18

**Prof. Dr. Amina Arfaoui (Faculté Des Lettres, des Arts et des Humanités der Universitaet La Manouba, Tunis):**  
*Arbeit mit dramatischen Texten in Tunesien im Fremdsprachenunterricht Deutsch am Beispiel von F. Dürrenmatts „Der Besuch der alten Dame“ und „Die Physiker“* (Do., 16:30) 19

**Dr. Karl Esselborn (München):**  
*Lust auf Literatur? Zugänge zur deutschsprachigen Gegenwartsliteratur für DaF-Lerner* (Fr., 10:45) 20

**Anke Stoeber-Blahak (Fachsprachenzentrum der Universität Hannover):**  
*Eine Methode zur Entwicklung von Sprech- und Vortragskompetenzen bei der Arbeit mit Gedichten im Fremdsprachenunterricht* (Fr., 12:00) 22

<b>Dr. Susanne Horstmann (Universität Bielefeld):</b> <i>Förderung von Interkultureller Kompetenz durch Auseinandersetzung mit Filmen?</i> (Fr., 14:30)	22
<b>Dr. Sebastian Chudak (Abt. Methodik und Didaktik DaF der Adam-Mickiewicz-Universität Poznań, Polen):</b> <i>Arbeit mit Filmen im DaF-Unterricht als eine der Möglichkeiten der Förderung der interkulturellen Kompetenz auf der Fortgeschrittenenstufe</i> (Fr. 15:45)	23
<b>Oliver Eß M.A. (FH Oldenburg, Ostfriesland / Wilhelmshaven / TU Berlin)</b> <i>Aschenputtel in China – Werkstattbericht von einer Theaterinszenierung im DaF-Unterricht</i> (Fr., 17:00)	24
<b>Nils Bernstein M.A. (Volkshochschule Lüneburg, Integrationskurs):</b> <i>Phraseologismen im Fremdsprachenunterricht. Didaktisierungsvorschläge für den Umgang mit Mehrwortverbindungen in literarischen Texten</i> (Sa., 10:45)	24
<b>Jan Paul Pietzuch M.A. (Herder-Institut Leipzig – Kulturstudien DaF):</b> <i>Potentiale und Probleme deutschsprachiger Popmusik im DaF-Unterricht – empirische Ergebnisse und Fragen aus einem Forschungsseminar der Kulturstudien</i> (Sa., 12:00)	26
 <b>TSP 2: Mediengestütztes Lernen</b>	
<b>Prof. Dr. Nicola Würffel (PH Heidelberg):</b> <i>Nutzung der Potentiale von ‚Social-Software‘-Anwendungen zur Unterstützung des kooperativen Schreibens bei Fremdsprachenlernenden sowie in der Fremdsprachenlehrausbildung</i> (Do., 14:00)	27
<b>Carola Strobl (Universität Gent):</b> <i>Blended Learning im universitären Fachsprachenunterricht: eine Fallstudie im Fach Wirtschaftsdeutsch an der Universität Gent</i> (Do., 15:15)	28
<b>Karin Madlener (Humboldt-Universität, Berlin):</b> <i>Multimedia-Chunks für DaF – ein E-Learning-Modul zur Entwicklung lexikogrammatischer Kompetenz</i> (Do., 16:30)	29
<b>Dr. Sylwia Adamczak-Krysztofowicz (Universität Poznań) / Dr. Antje Stork (Universität Marburg):</b> <i>Podcastgestützte integrative Hörverstehensentwicklung in universitären Sommerdeutschkursen</i> (Fr., 10:45)	30

<b>Rüdiger Schreiber (Studienkolleg Münster):</b> <i>Aktionsforschung zum Einsatz von Podcasts und mp3-Dateien als Interaktionsmedium zwischen Dozenten und Lernenden</i> (Fr., 12:00)	31
<b>Joachim Quandt (DeutschLern.net):</b> <b>Bauanleitung zu einer Web 2.0 - Lernumgebung für Deutsch als Fremdsprache</b> (Fr., 14:30)	32
<b>Prof. Dr. Makiko Hoshii (Waseda Universität, Tokyo) / Constanze Niederhaus (Humboldt-Universität, Berlin):</b> <i>Deutschlernen und -lehren per Videokonferenz? Möglichkeiten und Grenzen</i> (Fr., 15:45)	33
<b>Hans-Joachim Schulze / Thomas Stagneth (Wirtschaftsuniversität Helsinki)</b> <i>Prüfen, Lehren und Lernen mündlicher Fertigkeiten im Medienverbund</i> (Fr., 17:00)	34
<b>Prof. Dr. Jörg Roche (LMU München)</b> <i>Klinisch getestet: Zu Erforschung und Evaluation von e-Mehrwerten</i> (Sa., 10:45)	35
<b>Annika Große (Universität Islands, Reykjavik):</b> <i>Interkulturelle Landeskunde online: Vorurteilen auf der Spur mit Hilfe von Podcast-Sendungen (Isländisch-Deutsches Projekt)</i> (Sa., 12:00)	36
 <b>TSP 3: Lehreraus- und -fortbildung</b>	
<b>Dr. Magdalena Michalak (Universität Lüneburg):</b> <i>Sprachförderung Deutsch als Zweitsprache – Ja, aber von wem?</i> (Do., 14:00)	37
<b>Prof. Dr. Rupprecht S. Baur (Universität Duisburg-Essen):</b> <i>Der Förderunterricht im Rahmen einer Lehrerbildung</i> (Do., 15:15)	38
<b>Dr. Bettina Seipp (Zentrum für Lehrerbildung, Technische Universität Dortmund):</b> <i>DaZ-Sprachförderkompetenz im Unterricht aller Fächer</i> (Do., 16:30)	39
<b>Priv.-Doz. Dr. Uwe Ohm (Universität Jena):</b> <i>Fachliche Schwierigkeiten sind sprachliche Schwierigkeiten. Müssen Fachlehrer und -Ausbilder auch Sprachlehrer sein?</i> (Fr., 10:45)	40

**Resüme und Podiumsdiskussion mit Vertretern aus der Frühförderung, aus dem Sekundarschulwesen und dem Übergang zum Beruf sowie aus dem NRW-Ministerium für Schule und Weiterbildung** (Fr., 12:00) 41

**Dr. Matthias Jung (IIK Düsseldorf):  
DaF-Ausbildung am Markt vorbei? Bestandsaufnahme und Vorschläge**  
(Fr., 14:30) 42

**Dr. Rüdiger Riechert (IIK Düsseldorf)  
Zehn Jahre Weiterbildung DaF und Neue Medien –  
Rückblick und Ausblick** (Fr., 15:45) 44

**Joachim Schlabach (Spracheninstitut an der Wirtschaftsuniversität  
Turku, Finnland) / Dr. Edeltraud Sormunen (Kuopio, Finnland) /  
Mag. Sabine Grasz (Oulu, Finnland):  
QualiDaF – Qualitätssicherung im fachbezogenen Deutsch als  
Fremdsprache-Unterricht mündliche Kommunikation.  
Ein Fortbildungsprojekt an den finnischen Universitätssprachenzentren**  
(Fr., 17:00) 44

**Dr. Carmen Schier (Herder-Institut Leipzig)  
Eine Momentaufnahme zum Praxisbezug der Interkulturellen  
Germanistik: „Alle anders, alle gleich?“** (Sa., 10:45) 45

**Podiumsdiskussion mit Vertretern aus Skandinavien, Mittel- /  
Osteuropa sowie Südosteuropa: Perspektive auf aktuelle Fragen der  
Lehreraus- und -fortbildung aus dem Ausland** (Sa., 12:00) 46

## **TSP 4: Integrationskurse**

**Podiumsdiskussion.**  
Moderation: Prof. Dr. Konrad Ehlich (München). Teilnehmende: Ulrike  
Dimpl (Amt für multikulturelle Angelegenheiten der Stadt Frankfurt a.  
M.), Amadeus Hempel (Hamburg, Vertreter eines Sprachkursträgers  
und Beiratsmitglied des FaDaF), Thomas Langwald (Nürnberg, BAMF),  
Petra Szablewski-Çavus (Hamburg, Förmig-Projekt) (Do., 14:00) 48

**Dr. Silvia Demmig und Susan Kaufmann (Beraterin und Autorin des  
Projektes Rahmencurriculum):  
Das Rahmencurriculum für Integrationskurse Deutsch als Zweitsprache  
Andrea Daase (Die Chance gGmbH, ARGE Herford)  
Integrationskurse – Was kommt danach?** (Fr., 10:45) 49

- Dr. Silke Ghobeyshi (DAAD-Lektorin, Türkei):**  
*SprachBarriere. Untersuchung eines „Integrationskurses“ zum Nachweis einfacher Sprachkenntnisse nach § 30 I Nr. 2 AufenthG.*  
(Fr., 12:00) 50
- Dr. Udo Ohm (Institut für Auslandsgermanistik DaF/DaZ, Jena):**  
*„Die müssen einfach die Sprache lernen?“ – Über die Verwicklungen des Zweitsprachenerwerbs in das Leben* (Fr., 14:30) 51
- Petra Szablewski-Çavuş (Passage gGmbH, Koordinierungsstelle „Berufsbezogenes Deutsch“, Hamburg):**  
*Qualität im berufsbezogenen Deutsch als Zweitsprache-Unterricht: Kriterien und Umsetzungsstrategien* (Fr., 15:45) 52
- MA Regina Graßmann (Bayerischer Volkshochschulverband e.V., München):**  
*Handlungsorientierung im DaZ-Unterricht* (Fr., 17:00) 53
- Anja Ucharim (Herder-Institut, Leipzig):**  
*„In meiner Heimat war ich Jurist [...] und jetzt fahre ich Taxi.“: Die diskursive Konstruktion der Arbeitswelt in Lehrwerken für Integrationskurse* (Sa., 10:45) 53
- Prof. Dr. Magdalena Michalak (Universität Lüneburg):**  
*„Deutsch kann ich nur mit einem Lehrbuch lernen.“ – Wege zum informellen Spracherwerb* (Sa., 12:00) 54

## **Praxisforum A: Unterricht**

- Rolf Rodenbeck (Schwedische Wirtschaftsuniversität Helsinki):**  
*Deutsch als Wirtschafts- und Geschäftssprache: Lehrforschung und Curriculumentwicklung. Ein Praxisbericht aus Finnland* (Do., 14:00) 55
- Dr. Olaf Lenders (Hochschule Konstanz HTWG):**  
*Übungen zu angemessenem Schriftsprachgebrauch am Beispiel einer Textproduktion* (Do., 15:15) 56
- Dr. Isolde Mozer (Universität Frankfurt am Main):**  
*Übungen zur Kontextualisierung. Ein Vorschlag zur Förderung des Leseverstehens* (Do., 16:30) 56

<b>Dr. Lisanne Klein Gunnewiek (Universität Marburg):</b> <i>Kreatives Schreiben und Darstellendes Spiel</i> (Fr., 10:45)	57
<b>Barbara Thums-Senft und Eva Finke (Bonn):</b> <i>Begegnung in Texten – Kreatives-Biographisches Schreiben in der Interkulturellen Bildung und im Unterricht DaF/DaZ</i> (Fr., 12:00)	58
<b>Jürgen Eugen Müller M.A. (Köln)</b> <i>„Wir trauen uns nicht, den Mund aufzumachen.“ – Theaterpädagogische Methoden zur sprachlichen Integration von Jugendlichen mit Migrationshintergrund</i> (Fr., 14:30)	58
<b>Stanka Murdsheva (TU Sofia)</b> <i>„Mit Witzen Deutsch lernen?“ – „Mach doch keinen Witz!“ Humor/Witze im (interkulturellen) DaF-Unterricht aller sprachlichen Niveaustufen</i> (Fr., 15:45)	59
<b>Larisa Klyushkina, Annegret Middeke (Universität Göttingen):</b> <i>Interkulturelle Regionalisierung von Unterrichtsmaterialien am Beispiel von DaF-Lehrwerken für slawischsprachige Deutschlerner</i> (Fr., 17:00)	60
<b>Andreas Fischer (Eichstetten):</b> <i>Deutsch lernen mit Rhythmus</i> (Sa., 10:45)	60
<b>Dr. Renata Rozalowska (Universität Gdańsk):</b> <i>Projektarbeit im landeskundlichen Deutsch als Fremdsprache – Unterricht am Beispiel vom Projekt „Österreich in Polen“</i> (Sa., 12:00)	61

## **Praxisforum B: Beruf und Qualifikation**

<b>Prof. Dr. Claudia Riemer (Universität Bielefeld):</b> <i>Themenfindung, Forschungsplanung, forschungsmethodische Entscheidungen</i> (Do., 16:30)	62
<b>Dr. Edwin Lüer (freiberuflicher DaF- und Kommunikationstrainer):</b> <i>Professionelle Freiberuflichkeit – Erfahrungen, Strategien, Möglichkeiten</i> (Fr., 10:45)	63
<b>Erwin Denzler, Dozent für Arbeits- und Sozialrecht (Fürth)</b> <i>Sozialversicherung für selbständige Honorarlehrkräfte: Gesetzeslage, Probleme und Lösungsansätze</i> (Fr., 14:30)	63



**FaDaF-GATE (Konsortium), Moderation: Dr. Matthias Jung**  
*Bildungsmarketing für DaF-Kurse im Ausland – Erfahrungen aus*  
*Auftritten auf internationalen Hochschulfestivals* (Fr., 17:00) 64

**Vertreter von FaDaF-Mitgliedsinstituten, Moderation: Dr. Matthias Jung**  
*Diskussionsrunde „Arbeitsmarkt für DaF-Lehrkräfte – Anforderungen, Ri-*  
*siken und Chancen aus Sicht von Kursanbietern“* (Sa., 10:45) 65

## **Ausstellerpräsentationen 1**

**Ernst Klett Sprachen - Ilse Sander:**  
*„Mittelpunkt“ – das neue Mittelstufenwerk von Klett – jetzt komplett!*  
(Do., 14:00) 66

**Langenscheidt KG – Susan Kaufmann:**  
*Orientierungslos? Von wegen!* (Do., 15:15) 66

**Cornelsen-Verlag – Prof. Dr. Lutz Götze:**  
*Deutsch als Fremdsprache als Schlüssel zu einer gelungenen*  
*Integrationspolitik – Typische Probleme und neue Lösungsansätze im*  
*DaF-Unterricht am Beispiel von „WAHRIG Großwörterbuch Deutsch als*  
*Fremdsprache“* (Do., 16:30) 67

**Ernst Klett Sprachen – Rainer Koch:**  
*Mit Erfolg zur DSH, Übungs- sowie Testbuch* (Fr., 10:45) 67

**Hueber-Verlag – Anne Sass:**  
*DaF in der „Mittelstufe“: Ein neues Ziel vor Augen* (Fr., 12:00) 68

**TestDaF-Institut – Dr. Hans-Joachim Althaus:**  
*Der TestAS - Ein Instrument der zur Auswahl ausländischer Studierender*  
(Fr., 14:30) 68

**Cornelsen Verlag – Prof. Dr. Hermann Funk / Dr. Christina Kuhn:**  
*Schnittstellen im Medienverbund am Beispiel der*  
*„Unterrichtsvorbereitung interaktiv“ von studio d*  
(Fr., 15:45) 69

**Institut zur Weiterbildung in Deutsch als Fremdsprache an der**  
**Universität Kassel – Monika Asche / Ute Koithan:**  
*Treffpunkt Fernstudienkurs DaF* (Fr., 17:00) 69

**Narr Francke Attempto Verlag – Rüdiger Grotjahn:**  
*Testen, Prüfen, Evaluieren: Ein Studienbuch* (Sa., 10:45) 70

**Admovi GmbH – Dipl.-Päd. Gabriele Kirste:**  
*Gestaltung von mediengestützten und handlungsorientierten Lernprozessen – Deutsch als Fremdsprache* (Sa., 12:00) 70

## **Ausstellerpräsentationen 2**

**TestDaF-Institut – Dr. Thomas Eckes:**  
*Deutschkenntnisse schnell und präzise messen mit dem onDaF: Ein internetgestützter Einstufungstest* (Do., 14:00) 71

**Ernst Klett Sprachen – Johanna Skrodzki:**  
*„Mit Erfolg zum Goethe-Zertifikat B2“ und „Mit Erfolg zum Goethe-Zertifikat C1“. – Prüfungsformat, Aufgabentypologie und Prüfungsvorbereitung* (Do., 15:15) 72

**IIK Düsseldorf – Dr. Matthias Jung / Udo Tellmann / Andreas Westhofen:** *Lebenslanges Lernen: Internet und externe Fortbildung für DaF-Lehrkräfte* (Do., 16:30) 72

**Langenscheidt KG – Ute Koithan:**  
*Alle mal hersehen!* (Fr., 10:45) 73

**Cornelsen Verlag – Joachim Schote:**  
*Binnendifferenzierung mit Pluspunkt Deutsch* (Fr., 12:00) 73

**Hueber-Verlag – Marion Kerner:**  
**Schritte international: Multimediale Helfer für Ihren Unterricht**  
 (Fr., 14:30) 73

**telc GmbH – Beate Zeidler:**  
*Die neue Abschlussprüfung für Integrationskurse* (Fr., 15:45) 74

**Lingo-Fox – Meinolf Mertens:**  
*Kreative Arbeitsblätter für den DaF-/DaZ-Unterricht* (Fr., 17:00) 74

**Raum- und Gebäudeplan FaDaF 2008  
 an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf** 75

Redaktion:

Peter Dammeier  
Kristiane Ehlert-Drews  
Annegret Middeke  
Geschäftsstelle des FaDaF  
Georg-August-Universität Göttingen  
Käte-Hamburger-Weg 6  
37073 Göttingen

36. Jahrestagung Deutsch als Fremdsprache,  
Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf 2008

## Grußwort der Vorsitzenden

### **Liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer der 36. Jahrestagung Deutsch als Fremdsprache in Düsseldorf,**

Ich freue mich sehr, dass wir in diesem Jahr zu Gast in Düsseldorf sein können, da das „Institut für Internationale Kommunikation in Zusammenarbeit mit der Heinrich-Heine-Universität“ – oder kurz das IIK Düsseldorf e.V. – die Jahrestagung 2008 an der hiesigen Universität ausrichtet.

Das ist insofern eine Premiere und ein Zeichen sich wandelnder Strukturen der institutionellen DaF-Szene wie unseres Fachverbandes, als damit erstmals ein gemeinnütziges Kooperationsinstitut einer Hochschule die Jahrestagung DaF organisiert. Da es in Zeiten knapper Ressourcen immer schwieriger wird, eine solche Großveranstaltung abzuwickeln, freuen wir uns sehr, dass das IIK Düsseldorf sich dazu bereit erklärt hat – umso mehr, als das IIK ein besonders renommiertes und erfolgreiches universitätsnahes Institut ist, das sich seit der ersten Stunde aktiv an der Verbandsarbeit beteiligt hat. Das Düsseldorfer IIK ist als Kursanbieter und Lehrerfortbildungsinstitution seit seiner Gründung vor knapp 20 Jahren für seine innovativen Ansätze überregional wie international bekannt, nicht zuletzt durch seine DaF-Newsletter und -Websites, die es auch in den Dienst dieser Jahrestagung gestellt hat.

Dem gesamten Team des IIK sei schon hier für die Übernahme der Tagungsorganisation gedankt: allen voran Stephan Semmler, der seit Monaten die Hauptlast der Organisation trägt; Prof. Christine Schwarzer, die als Vorstandsvorsitzende des IIK e.V. die Übernahme der Tagungsorganisation von Anfang an unterstützt hat; Dr. Matthias Jung, von dem die Initiative stammt und der als IIK-Geschäftsführer sein ganzes Team auf diese Jahrestagung eingeschworen hat, sowie all den vielen anderen, die im Hintergrund wirksam waren und sind.

Alle haben in überaus engagierter Weise dafür gesorgt, dass die Tagung so hervorragend vorbereitet wurde und sicherlich erfolgreich verlaufen wird. Mein Dank gilt ferner dem Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD), ohne dessen Förderung die Durchführung der Tagung nicht möglich wäre.

Danken möchte ich auch dem Rektor der Heinrich-Heine-Universität, welche die Räume und Infrastruktur zur Verfügung gestellt hat, und dem stets hilfsbereiten Team der Raumverwaltung, hier insbesondere Herrn Tobias Kolb.

Zu nennen sind außerdem die Aussteller und Verlage, die aktiv auf der Tagung vertreten sind, uns mit Sachmitteln unterstützt und/oder gesponsort haben: ADMOVI GmbH, Carl Ed. Schönemann KG, Cornelsen Verlag, Erich Schmidt Verlag, Ernst Klett Verlag, Fabouda-Verlag, Finken Verlag, IUDICIUM Verlag, Institut zur Weiterbildung DaF an der Universität Kassel (IWD), Langenscheidt Verlag, Liebaug-Dartmann Verlag, LingoFox, Martin Meidenbauer Verlag, Max Hueber Verlag, Narr Francke Verlag Tübingen, Pädagogischer Austauschdienst der Kultusministerkonferenz, Peter Lang Verlag, Schneider Verlag, Schubert Verlag, Spotlight Verlag, Stauffenburg Verlag Brigitte Narr GmbH, Telc GmbH, TestDaF-Institut.

Auch der Geschäftsstelle des FaDaF ist für den unermüdlichen Einsatz bei den Vorbereitungen der Tagung zu danken: Dies gilt sowohl für Susanne Lau und Kristiane Ehlert-Drews als auch für Annegret Middeke.

Damit sind die besten Voraussetzungen für die Durchführung einer interessanten Tagung geschaffen. Wir wünschen Ihnen deshalb allen einen fruchtbaren Gedankenaustausch und überhaupt viel Freude in den nächsten drei Tagen.

Ihre



Prof. Dr. Hiltraud Casper-Hehne  
Vorsitzende des Fachverbandes Deutsch als Fremdsprache

## PLENARVORTRÄGE

Donnerstag, den 22.05.

11:30-12:45 Uhr

**Werner Wnendt (Ministerialdirigent, Beauftragter des  
Auswärtigen Amtes für Deutsch als Fremdsprache)**

***Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik und die deutsche  
Sprache***

Bildung gibt Perspektiven – Mehrsprachigkeit eröffnet Horizonte.

Unter diesem Leitgedanken steht die Initiative „Schulen: Partner der Zukunft“, mit der über Partnerschulen im Ausland Zugang zu unserer Sprache und Bildung ermöglicht wird. Sprachkenntnisse sind der Schlüssel zur Teilhabe an der internationalen Wissensgesellschaft.

Wie steht es um die Attraktivität der deutschen Sprache im Ausland und was kann die Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik leisten?

Freitag, den 23.05.

09:00-10:30 Uhr

**Prof. Dr. Dietmar Rösler (Justus-Liebig-Universität Gießen)**

***DaF mit digitalen Medien – wo stehen wir 2008?***

**Zielgruppe:** Dieser Vortrag wendet sich an alle DaF-Kolleginnen und Kollegen, die zwar in ihrem Alltag routiniert mit Mail und Internet umgehen, im DaF-Unterricht ab und zu eine Internet-Recherche einbauen oder eine CD zu einem Lehrwerk verwenden, die ein bisschen was über Projekte mit digitalen Medien gehört haben, sich aber weder als Forscher in diesem Bereich noch als besonders eifrige Anwender bezeichnen würden. Ihnen soll der Vortrag eine Art Bestandsaufnahme liefern auf drei Ebenen:

**Erste Ebene (nur kurz): Distribution.** Welche Chancen liegen darin, dass wir mit digitalen Medien schneller und kostengünstiger produzieren und distribuieren können? Werden sie genutzt? Führt das zu größerer Vielfalt?

**Zweite Ebene: Digitales Material.** Funktion, Vor- und Nachteile von lehrwerkbegleitendem Material und reinem Online-Material unter drei Fragestellungen. *Aktuelle Fragestellung:* Inwieweit können all die schönen neuen Schlagworte wie Web 2.0, kooperatives Schreiben im Wiki usw. usw. dazu beitragen, die Produktion von Lehrmaterial so zu verändern, dass Texte von Lernenden relevante Texte für andere Lernende (und nicht für den Lehrer und die Ablage) werden? Gibt es neue Darstellungsmöglichkeiten, die das Vermitteln von Sprache einfacher machen, animierte Grammatik z. B. oder bestimmte Formen von Landeskunde? *Dauerfragestellung:* Was leistet programmiertes Feedback (nicht)? *Frage an die Kristallkugel:* Wird die Lehrmaterialproduktion selbst „revolutionierbar“, indem immer dezentraler immer mehr Leute für immer konkretere Lernergruppen Lehrmaterialien erarbeiten und sie in Datenbanken zusammenführen? Oder geht die Entwicklung gerade anders herum, so dass über das Netz immer stärker ein bestimmtes Konzept von Lehrwerk weltweit vermarktet wird?

**Dritte Ebene: Kooperationsmöglichkeiten.** Was hat sich geändert seit den ersten Pionier-Projekten, als Lernende oder Gruppen von Lernenden sich zu E-Tandems verabredeten oder Klassenkorrespondenzen per Mail durchführten?. Ist die Tatsache, dass die Kommunikation synchron und asynchron differenziert jetzt in Lernplattformen stattfindet, man über soziale Software unterschiedliche Freundeskreise organisieren kann, der getippte Chat inzwischen durch eine Skype-Unterhaltung von Angesicht zu Angesicht ersetzt werden kann usw., ein Beleg für Fortschritt? Oder sind alle Fragen, die sich mit grenzüberschreitenden Projekten schon immer verbunden haben, weiterhin offen und vielleicht durch Tempo und Intensität der Interaktion sogar verschärft worden?

**In diese Ebenen integriert** sind die sog. ‚großen‘ Fragen, die dabei angesprochen werden müssen: das Verhältnis von Steuerung und Offenheit, Selbstlernen und Lernen in sozialen Kontexten, Präsenzlernen und Lernen in virtuellen Klassenzimmern und Fremd- und Selbstbestimmung. Und wenn es sich absolut nicht vermeiden lässt, können wir uns in der anschließenden Diskussion auch noch über Lernerautonomie unterhalten.

Samstag, den 24.05.

09:00-10:30 Uhr

**Dr. Werner Roggusch (DAAD Bonn)**

***Deutsch als Fremdsprache: Berufsbezug, Sprachenpolitik, Forschung – Perspektiven für ein internationales Fach***

Im Vortrag wird versucht, den Horizont dreier großer und aktuell kontrovers diskutierter Themen auszuschreiten:

**Berufsbezug:** Hier werden unter anderem Ursache und Konsequenzen des Bolognaprozesses angesprochen. Die Kritiker bemühen oft die Opposition von Bildung und Ausbildung, wobei Bildung als fraglos wertvoll und Ausbildung als banal oder unwürdig apostrophiert werden: Eine fruchtlose Alternative! Berufsbezogene Ausbildung und praxisrelevante Qualifizierung sind positive Qualitätskriterien von Studiengängen!

**Sprachenpolitik:** Das Fach Deutsch als Fremdsprache als akademische Disziplin und die prominenten Fachwissenschaftlerinnen und Fachwissenschaftler sollten sich vernehmlich, öffentlich und dezidiert in die sprachpolitischen Diskussionen einmischen. Diese sind heftig kontrovers. Und diese Kontroversen sollten offen ausgetragen werden, etwa zu Themen wie: Benachteiligung des Deutschen in den Organen der Europäischen Union, Deutschkenntnisse bei Migranten, Deutsch als Wissenschaftssprache und andere.

**Forschung:** Der Positivismusstreit ist nicht beendet!



# Mittelpunkt

## bringt es auf den Punkt!

### Im Mittelpunkt steht der Erfolg des Lerners

- Lernerfolg durch überschaubare und motivierende Lernziele
- Praxisorientierte Themen aus Alltag und Beruf
- Ideale Vorbereitung auf die Prüfungen

### Komplette Prüfungsvorbereitung auf die neuen Goethe-Zertifikate B2 und C1

- Alle prüfungsrelevanten Aufgabentypen integriert und gekennzeichnet
- Modellsatz der Prüfungen B2 und C1 im Arbeitsbuch
- Prüfungsrelevante Hörverstehensübungen auf der beigefügten CD im Arbeitsbuch

### Am Europäischen Referenzrahmen orientiert

- Die Konzeption erschließt sich zu 100% aus den Vorgaben des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens
- Das Training der Fertigkeiten, der Grammatik und des Wortschatzes etc. leitet sich konsequent aus den Kannbeschreibungen ab

Lehrbuch B2  
978-3-12-676600-5

3 Audio-CDs B2  
978-3-12-676606-7

Arbeitsbuch B2 mit CD  
(ET Juni 2007)

978-3-12-676601-2

Lehrerband B2  
(ET Juni 2007)

978-3-12-676602-9

Lehrbuch C1  
(ET 1. Quartal 2008)

978-3-12-676610-4

2 Audio-CDs C1  
(ET 1. Quartal 2008)

978-3-12-676616-6

Arbeitsbuch C1 mit CD  
(ET 2. Quartal 2008)

978-3-12-676611-1

Lehrerband C1  
(ET 2. Quartal 2008)

978-3-12-676612-8



Z 33598

**Bestellung und Beratung bei Klett:**  
Ernst Klett Sprachen, Postfach 10 26 45, 70022 Stuttgart  
Telefon 0180 · 2 55 38 88, Telefax 0180 · 2 55 38 83  
[www.klett.de/mittelpunkt](http://www.klett.de/mittelpunkt)



## **TSP 1: Literatur, Medien, Theater und Film**

Koordination:

Peter Dammeier

Dr. Wolf-Dirk Skiba

Donnerstag, 22.05.

14:00-15:00 Uhr

**Prof. Walter Erhard / Prof. Dr. Uwe Koreik  
(Universität Bielefeld)**

***Die Bedeutung der Rezeptionsästhetik in Literaturwissenschaft und DaF mit Blick auf Film- und Textrezeption***

15:15-16:15 Uhr

**Dr. Simone Schiedermaier (Institut für Deutsch als Fremdsprache/Transnationale Germanistik der LMU München)**

***Lektüre und Diskussion – Ein Pilotprojekt  
zum Sprachenlernen mit literarischem Übungsmaterial***

Das STIBET-Programm des DAAD ermöglicht es Hochschulen, spezielle Angebote für ausländische Studierende und DoktorandInnen zu entwickeln, um deren Studienaufenthalt an einer deutschen Universität so effektiv wie möglich zu gestalten. So gibt es auch an der Ludwig-Maximilians-Universität München verschiedene Sprachkurse und Lernberatungsangebote. In Form eines Pilotprojekts wird neben den allgemeinen Sprachkursen auch ein Sprachkurs mit dem Titel ‚Lektüre und Diskussion‘ angeboten. Es handelt sich dabei um ein semesterbegleitendes Angebot für DoktorandInnen auf dem sprachlichen Niveau C1/C2 zum Thema ‚Fremde‘. Auf der Basis von literarischen Texten, Essays, Filmen wird nachvollzogen, wie

Fremdsein und Fremde in Deutschland erlebt, diskutiert und dargestellt werden.

In dem Vortrag geht es zunächst darum, das Konzept dieses Projekts vorzustellen. Anhand konkreter Beispiele aus der Unterrichtspraxis gilt es zu reflektieren, was ein solcher Sprachkurs für ein gelungenes Auslandsstudium in Deutschland leisten kann. Außerdem soll nach der Motivation gefragt werden, mit der die Studierenden diesen Kurs gewählt haben.

16:30-17:30 Uhr

**Prof. Dr. Amina Arfaoui (Faculté Des Lettres, des Arts et des Humanités der Universitaet La Manouba, Tunis)**

***Arbeit mit dramatischen Texten in Tunesien im Fremdsprachenunterricht Deutsch am Beispiel von F. Dürrenmatts „Der Besuch der alten Dame“ und „Die Physiker“***

Die Referentin, die seit mehreren Jahren an der Universität La Manouba im zweiten und im vierten Studienjahr Literatur unterrichtet, will darlegen, wie sie verfährt, um das Interesse der Studierenden des zweiten Jahres für den literarischen Text zu wecken und es rege zu erhalten, trotz der spezifischen Schwierigkeiten, auf die der Dozent beim Unterrichten in einem arabisch-islamischen Land stößt. Da sie sich gründlich mit dieser Problematik beschäftigt hat, könnten die von ihr gesammelten Erfahrungen ihren jüngeren KollegInnen in Tunesien und woanders nützlich sein, um die Studenten in die literarische Analyse einzuweihen, obwohl deren Deutschkenntnisse schwach sind.

Freitag, 23.05.

10:45-11:45 Uhr

**Dr. Karl Esselborn (München)**  
***Lust auf Literatur? Zugänge zur deutschsprachigen  
Gegenwartsliteratur für DaF-Lerner***

Vor einiger Zeit hatte ich für die Deutschkurse für ausländische Studenten in München ein Projekt für eine freiwillige, angeleitete Lektüre literarischer Texte (Lyrik, Kurzprosa) entwickelt, das über die Instituts-Computer einen selbst gesteuerten Zugang zu einer nach Themenschwerpunkten angeordneten Textsammlung zeitgenössischer Autorinnen und Autoren (mit literaturdidaktischen Einführungen, Lese- und Erschließungshilfen) ermöglichen sollte. Es wurde mehrmals erfolgreich den an deutschsprachiger Literatur interessierten Studenten vorgestellt.

Es ging dabei um eine zusätzlich zum Sprachkurs angebotene literarische Lektüre ganz „normaler“ Literaturleser, die von Inhalten ausgeht und (sich zwischen extensivem und intensivem Lesen bewegend) das entnimmt, was (speziell auch landeskundlich) jeweils interessiert.

Die aktuellen literarischen Texte (an die 100, von wenigen Zeilen bis zu 20 Seiten) aus der Zeit nach der deutschen Einigung sind nach Themen wie ‚Liebe‘, ‚Frauen‘, ‚junge Leute‘, ‚Zeitgeschichte‘, ‚Fremd hier‘, ‚Reisen‘, ‚Natur‘, ‚komische Geschichten‘ zusammengestellt und könnten auch in Hörfassungen oder mit Illustrationen angeboten werden. Im Gegensatz zu einer Buch-Anthologie, wie zuletzt Gisela Tütrens „Prisma. Begegnung mit Deutschland in deutschsprachiger Gegenwartsliteratur“ (Materialien DaF 2002), kann ein Computerprogramm die erste Orientierung, die Auswahl, ein Anlesen und Blättern, die Suche nach weiteren Informationen und Hilfen und schließlich das Ausdrucken der Texte zum Lesen auf neue und bequemere Weise anbieten. Es kann überdies die Möglichkeiten des Internets nutzen und Zugänge zu weiteren literarischen Texten, zu Kritiken und Informationen über AutorInnen und Werke usw. herstellen und so einen offenen, individuellen Einstieg in die Literatur bieten.

## Neue Fachbücher



Rüdiger Grotjahn  
**Testen und Evaluieren  
fremdsprachlicher  
Kompetenzen**  
Ein Arbeitsbuch

narr studienbücher  
2008, ca. 220 Seiten, ca. € 19,90/Sfr 35,90  
ISBN 978-3-8233-6399-6

Das Thema *Testen, Prüfen und Evaluieren fremdsprachlicher Kompetenzen* wird vor dem Hintergrund des GeR, fremdsprachlicher Bildungsstandards sowie der allgemeinen Tendenz zu Rechenschaftslegung und Qualitätsentwicklung immer wichtiger. Hervorgegangen aus zahlreichen Lehrveranstaltungen gibt dieses neue Studienbuch einen aktuellen, praxisbezogenen Überblick über das Thema. Es ist sowohl zum Selbststudium als auch als Basislektüre in Lehrveranstaltungen geeignet.



Rosemarie Tracy  
**Wie Kinder Sprachen lernen**  
Und wie wir sie dabei unterstützen  
können

2007, 229 Seiten, € 19,90/Sfr 33,80  
ISBN 978-3-7720-8224-5

Spracherwerb – ein Kinderspiel?  
Das Buch gibt einen verständlichen Überblick über den Spracherwerb im Allgemeinen und schildert anschaulich und praxisorientiert die Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche Unterstützung frühkindlicher Mehrsprachigkeit.



Narr Francke Attempto Verlag  
Postfach 2567 · D-72015 Tübingen · www.narr.de



12:00-13:00 Uhr

**Anke Stoever-Blahak (Fachsprachenzentrum der Universität Hannover)**

***Eine Methode zur Entwicklung von Sprech- und Vortragskompetenzen bei der Arbeit mit Gedichten im Fremdsprachenunterricht***

Es sollen erste Ergebnisse aus dem im WS 2007/2008 durchgeführten Forschungsdurchlauf vorgestellt werden.

Schwerpunkte:

- Welche Möglichkeiten bietet Lyrik im Gegensatz zu z.B. Sachtexten für das Erlernen einer Fremdsprache?
- Wie ist der Weg der TN zu einer gestalteten, interpretatorisch überzeugenden Vortragsfassung?
- Inwieweit ist ein interpretatorisches Vorverständnis entscheidend für eine Vortragsfassung.

Dieses und die Entwicklung der Sprech- und Redekompetenz soll an Video-beispielen veranschaulicht werden.

14:30-15:30 Uhr

**Dr. Susanne Horstmann (Universität Bielefeld)**

***Förderung von Interkultureller Kompetenz durch Auseinandersetzung mit Filmen?***

Filme im DaF-Unterricht sind spätestens seit Schwerdtfeger (1989) ein etabliertes Thema, auch zur Verbindung der Themengebiete ‚Film‘ und ‚Interkulturalität‘ findet sich viel und interessante Literatur (so z.B. Bodentrath 2007 und Knopp 2006). Die Verbindung aller drei Gebiete hingegen ist nach wie vor kaum durchdacht, oft finden sich in didaktischen Ausarbeitungen noch heute eher allgemeine Hinweise, dass durch den Einsatz von Filmen im DaF-Unterricht auch Kenntnisse auf landeskundlich-interkultureller Ebene vermittelt werden können (so z.B. in Sass 2007). Genauere Hinweise weshalb und wie genau das denn stattfinden könne, feh-

len üblicherweise in der Literatur zum Einsatz von Filmen im DaF/DaZ-Unterricht.

Um sich mit dieser Frage auseinanderzusetzen, ist es sinnvoll, Anregungen aus postkolonialen Theorien beispielsweise zu Konzepten der kulturellen Identität und Hybridität, zur Position des Sprechenden – und zu der des Rezipierenden – und damit verbundenen Machtverhältnissen aufzugreifen (z.B. aus Hall 2000).

Diese Ansätze eröffnen zum einen eine neue Perspektive auf die gängigen Konzepte interkultureller Kompetenz, zum anderen ist zu überlegen, ob man anhand ihrer nicht auch weitere und differenziertere Ideen der Förderung von interkultureller Kompetenz durch Filmeinsatz in kulturmittelnden Situationen entwickeln kann.

15:45-16:45 Uhr

**Dr. Sebastian Chudak (Abt. Methodik und Didaktik DaF der Adam-Mickiewicz-Universität Poznań, Polen)**

***Arbeit mit Filmen im DaF-Unterricht als eine der Möglichkeiten der Förderung der interkulturellen Kompetenz auf der Fortgeschrittenenstufe***

Im Vortrag sollen Antworten auf folgende Fragen geliefert werden: Inwiefern kann Arbeit mit Filmen, deren Einsatz von Lernern gefordert wird und die leider doch so selten im Unterricht eingesetzt werden, dabei helfen, die ‚interkulturelle Kompetenz‘ fortgeschrittener Lerner zu fördern. Helfen sie, die oben erwähnte ‚Fremdperspektive‘ zu zeigen? Regen sie zum Vergleich, zur kognitiven und affektiven Auseinandersetzung mit den Phänomenen der Kultur des Landes der Zielsprache an? Wie gehen die Lernenden mit dem Medium ‚Film‘ und den darin vermittelten Informationen um? Welche Gewohnheiten und Strategien im Umgang mit dem filmischen Stoff lassen sich bei ihnen feststellen? Ergebnisse einer Umfrage sowie Interviews und Beispiele von Unterrichtsstunden mit fortgeschrittenen DaF-Lernenden (polnischen Studenten der Germanistik, der Angewandten Linguistik sowie des Deutschlehrerkollegs) werden dabei präsentiert und ausgewertet.

17:00-18:00 Uhr

**Oliver Eß M.A. (FH Oldenburg, Ostfriesland / Wilhelmshaven / TU Berlin)**

***Aschenputtel in China – Werkstattbericht von einer Theaterinszenierung im DaF-Unterricht***

Der Vortrag beschreibt zunächst, wie mit StudentInnen der „Zhejiang Universität für Wissenschaft und Technik“ in Hangzhou (China) ein Theaterprojekt im DaF-Unterricht in die Praxis des Spielens und der Aufführung umgesetzt wurde.

Dann wird analysiert, welche didaktischen Möglichkeiten ein Theaterprojekt für sprachliche und interkulturelle Lernprozesse eröffnet.

Abschließend wird das Theaterspiel in den Kontext des handlungsorientierten interkulturellen Literaturunterrichts gestellt.

Samstag 24.05.

10:45-11:45 Uhr

**Nils Bernstein M.A. (Volkshochschule Lüneburg, Integrationskurs)**

***Phraseologismen im Fremdsprachenunterricht. Didaktisierungsvorschläge für den Umgang mit Mehrwortverbindungen in literarischen Texten.***

Zunächst sind zentrale Kriterien wie Festigkeit, Polylexikalität, Idiomatizität sowie Subklassifikationen von Phraseologismen zu klären. Im Anschluss daran sollen Didaktisierungsvorschläge für den Umgang mit Phraseologismen in der Literatur des 20. Jhdts gegeben werden. Phraseologismen in der Literatur bieten durch die Sprachreflexion und Remotivation der oftmals klischeerenden Mehrwortverbindungen ein interessantes Textkorpus. Abschließend ist zu diskutieren, welches phraseologische Optimum bzw. Minimum für den Fremdsprachenunterricht erstrebenswert ist.



## Erfolg in Sicht:

Ein Konzept für alle Prüfungen!



In den Übungs- und Testbüchern finden Sie alles, was für die Prüfungen wichtig ist:

- Aufgaben zu den Fertigkeiten Lesen, Hören, Schreiben und Sprechen
- alle prüfungsrelevanten Aufgabentypen
- Modelltests zum Üben



Mit Erfolg zu telc Deutsch B2/Zertifikat Deutsch Plus



Mit Erfolg zur DSH



Mit Erfolg zum Goethe-Zertifikat B2 (inkl. Audio-CD)



Mit Erfolg zum Goethe-Zertifikat C1 (inkl. Audio-CD)

Z 33711

Weitere Titel finden Sie unter [www.klett.de](http://www.klett.de)  
> Erwachsenenbildung > DaF > Prüfungsvorbereitung  
und in Ihrer Buchhandlung.



12:00-13:00 Uhr

**Jan Paul Pietzuch M.A. (Herder-Institut Leipzig – Kulturstudien DaF)**


***Potentiale und Probleme deutschsprachiger Popmusik im DaF-Unterricht – empirische Ergebnisse und Fragen aus einem Forschungsseminar der Kulturstudien***

Im Zentrum dieses Beitrags steht die kritisch-konstruktive Auseinandersetzung mit Popmusik und ihrem Einsatz im Fremdsprachenunterricht. Dazu wird der gegenwärtige fremdsprachendidaktische Diskussionsstand zum Thema Popmusik als Lernschriftmacher mit sozial- und kulturwissenschaftlichen Beiträgen zu Popmusik als kulturellem bzw. diskursivem Phänomen in Bezug gesetzt. Am Beispiel eines konkreten Materialkorpus' und dem Basistext ‚Wir sind wir‘ von Peter Heppner & Paul van Dyk soll ein konzeptueller und empirischer Zugriff auf Popmusik vorgestellt werden, der implizit operierende Deutungs- und Sinnstrukturen rekonstruiert und reflexiv verfügbar macht. Der Beitrag fragt abschließend, inwiefern die kulturtheoretische Reflexion und empirische Analyse popkultureller Inhalte evtl. didaktisch-methodische Kurzschlüsse und das ‚Reiten‘ problematischer ‚Wellen‘ verhindern kann.

## Aktuelle Neuerscheinungen

<p><b>Qualitätssicherung für die DaF-Vermittlung</b> (Sprach-Vermittlungen 1) Von Irita Birzniece 2006, 275 Seiten, Pb., 38,90 Euro ISBN 978-3-89975-074-4</p> <p>„Eine gut strukturierte und lesenswerte Abhandlung zu Qualitätssicherungsverfahren im DaF-Bereich. Die Autorin hat zahlreiche Fakten und Details recherchiert und setzt sie zu einem komplexen und dennoch übersichtlichen Bild zusammen.“ <i>Zielsprache Deutsch</i></p>	<p><b>Die Sprechschwelle überwinden</b> Sprechfähigkeit und -willigkeit italienischer Studierender in DaF (Sprach-Vermittlungen 2) Von Sylvia Fischer 2008, 305 Seiten, Pb., ca. 46,90 Euro ISBN 978-3-89975-112-3</p> <p>Diese Studie legt dar, welche Faktoren für mangelnde Sprechfähigkeit und -willigkeit in DaF verantwortlich sein können. Dabei werden gleichzeitig didaktische Hinweise und konkrete Unterrichtskonzepte für Lehrende dargelegt, die das Sprechen auf Deutsch in ihrem Unterricht besonders fördern wollen.</p>
-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

**Ihr Wissenschaftsverlag.**  
Kompetent und unabhängig.

 [www.m-verlag.net](http://www.m-verlag.net)

**Martin Meidenbauer** >>>  
Verlagsbuchhandlung GmbH & Co. KG  
Erhardtstraße 8 · 80469 München  
Tel (089) 20 23 86 03 · Fax (089) 20 23 86 04  
info@m-verlag.net

## **TSP 2: Mediengestütztes Lernen**

Koordination:

Prof. Dr. Uwe Koreik

Martin Lange

Timo van Treeck

Donnerstag, 22.05.

14:00-15:00 Uhr

**Prof. Dr. Nicola Würffel (PH Heidelberg)**

***Nutzung der Potentiale von ‚Social-Software‘-Anwendungen zur Unterstützung des kooperativen Schreibens bei Fremdsprachenlernenden sowie in der Fremdsprachenlehrerausbildung***

Auch in der Fremdsprachendidaktik wird zunehmend über die Vorteile einer Integration von Social-Software-Anwendungen (also solcher Anwendungen, die im Internet nicht nur zur Informationsvermittlung, sondern auch zum Beziehungsaufbau dienen) in den Fremdsprachenunterricht diskutiert. Zwar liegen bisher nur wenige Forschungsergebnisse über einen solchen Einsatz aus der fremdsprachlichen Forschung vor; trotzdem lassen sich – bezieht man auch die Ergebnisse aus den Bezugswissenschaften der Fremdsprachendidaktik mit ein – erste Aussagen über Vorteile und mögliche Schwierigkeiten formulieren. Diese beziehen sich vor allem auf kooperative Prozesse (da die Social-Software-Anwendungen sich gerade dadurch auszeichnen, dass sie diese besonders unterstützen), wobei interessanterweise die schriftliche Produktion im Vordergrund steht (die in der Literatur zum kooperativen Arbeiten allgemein bislang eher eine untergeordnete Rolle gespielt hat).

Im Vortrag soll zunächst am Beispiel kooperativer Editoren (d.h. von Programmen, die der gemeinsamen, online durchgeführten Erzeugung und

Bearbeitung von Texten dienen wie Wikis oder Google Text und Tabellen) eine kurze Einführung in Social-Software-Anwendungen gegeben werden. Anschließend werden Forschungsergebnisse präsentiert, die zeigen, wie kooperative Schreibprozesse im Fremdsprachenunterricht und in der Fremdsprachenlehrendenausbildung durch die Nutzung von kooperativen Editoren unterstützt werden bzw. welche Schwierigkeiten bei dem Einsatz auftreten können. Es werden außerdem Hinweise darauf gegeben, was bei der Initiierung von kooperativen Schreibprozessen mit Hilfe von kooperativen Editoren beachtet werden sollte.

15:15-16:15 Uhr

**Carola Strobl (Universität Gent)**

***Blended Learning im universitären Fachsprachenunterricht:  
eine Fallstudie im Fach Wirtschaftsdeutsch an der  
Universität Gent***

Bietet Blended Learning, hier: die Kombination von Präsenzunterricht mit individuellem Online Lernen, im universitären Fachsprachenunterricht einen Mehrwert gegenüber dem reinen Präsenzunterricht? Wenn ja, worin liegt dieser Mehrwert konkret und welche Bedingungen müssen dafür erfüllt sein? Wie erfahren die Studenten einen derartig zweigeteilten Lernweg, wo liegen ihrer Ansicht nach Schwächen und Stärken?

Dies sind die zentralen Fragestellungen des Projektes, dessen Ergebnisse hier vorgestellt werden. In einer von 2006 bis 2007 durchgeführten Fallstudie für das Fach Wirtschaftsdeutsch an der Universität Gent, Belgien, haben wir verschiedene Parameter untersucht, die zum Erfolg oder Scheitern einer solchen Kombination beitragen können.

Das individuelle Online-Lernen fand parallel zum Präsenzunterricht über die E-Lernplattform der Universität Gent statt. Ein Übungslernpfad begleitete die Studenten, deren sprachliches Eingangsniveau starke Unterschiede aufwies, wöchentlich durch den Lernstoff. Dabei handelte es sich einerseits um Übungen zur Wiederholung und Vertiefung des in der Präsenzphase erarbeiteten Stoffs auf verschiedenen Lernerniveaus und andererseits um Module zur selbständigen Erarbeitung von neuen Inhalten. Auf diesem Lernpfad konnten die Studenten sich in gewissen Grenzen autonom bewe-

gen. Den Abschluss des Lernpfads bildete jede Woche ein obligatorischer elektronischer Test.

Besonderes Augenmerk galt in diesem Projekt dem Nutzer, hier also den Studenten. Um die Nutzerperspektive zu untersuchen, wurden zweierlei Methoden angewandt: Die Grundlage für die qualitative Untersuchung bildeten elektronische Portfolios, in denen der Gebrauch der Online-Komponenten, die Lernerfahrungen und der Lernfortschritt der Kursteilnehmer individuell verfolgt und kommentiert wurden. Für die quantitative Analyse wurden umfassende Fragebögen zu Beginn und am Ende des Projektes herangezogen.

16:30-17:30 Uhr

**Karin Madlener (Humboldt-Universität, Berlin)**

***Multimedia-Chunks für DaF – ein E-Learning-Modul zur Entwicklung lexikogrammatischer Kompetenz***

Das Lernmodul „Multimedia-Chunks für DaF“ wurde auf der Grundlage aktueller Erkenntnisse zur Rolle des Inputs beim Spracherwerb und zum Chunking als (L 1-, L 2-) Erwerbsstrategie (vgl. u.a. Sharwood Smith 93, Ellis 96/ 97/ 01/ 03, Wray 99/ 02, Wray/ Perkins 00, Handwerker 02, VanPat-ten 04) konzipiert.

Unter Chunks werden holistisch verarbeitete Sequenzen verstanden, die, direkt aus dem Input kopiert und vorläufig unanalysiert, für Produktion und Rezeption (Flüssigkeit, Natürlichkeit), potentiell über Tuning-Prozesse aber auch für spätere Regelabstraktionen (Spracherwerb), zur Verfügung stehen.

Vor dem Hintergrund der aktuellen Debatte zu CALL, CALT, CASA etc. stellen sich für das Forschungsprojekt folgende Grundfragen: Mit welchem Input und mit welchem Typ von Inputverarbeitung lassen sich nachhaltige Effekte beim L 2-Erwerb erzielen? Lassen sich Chunking-Prozesse auch bei L 2-Lernern gewinnbringend auslösen? Wie lassen sich Erwerbsstrategien auch in E-Learning-Umgebungen beeinflussen? Welche Bedingungen muss eine E-Learning-Umgebung erfüllen, damit langfristiger Spracherwerb stattfindet?

Das Lernmodul sieht dazu die computergestützte Verarbeitung von vorstrukturiertem, situationseingebettetem Input in Form von Film- und Fotosequenzen sowie Animationen vor; durch das Chunk-Angebot zu den Zielstrukturen sollen Tuning-Prozesse ausgelöst werden, welche zur impliziten Weiterentwicklung der internen Lernergrammatik führen. Das Modul bietet aber auch verschiedene Ressourcen expliziten Wissens (Lexikon, Konstruktionen, Grammatik) und damit Möglichkeiten für die notwendige, selbst gesteuerte Bewusstmachung und Vertiefung der Lerngegenstände.

Der Vortrag beinhaltet den minimalen (erwerbs-)theoretischen Hintergrund, Verknüpfungen zur aktuellen CALL-Debatte, vor allem aber einen Einblick in den Prototypen des Lernmoduls (Lerngegenstände, Inhalte, Aufbau und Komponenten) und einen Überblick über die bisherigen Ergebnisse der Testdurchläufe (Berlin 2005, St. Petersburg 2007).

Freitag, 23.05.

10:45-11:45 Uhr

**Dr. Sylwia Adamczak-Kryzstofowicz (Universität Poznań),  
Dr. Antje Stork (Universität Marburg)**

***Podcastgestützte integrative Hörverstehensentwicklung in  
universitären Sommerdeutschkursen***

In diesem Beitrag wollen wir auf der Grundlage der Ergebnisse einer Studie zu universitären Sommerkursen in Deutschland (UNISOM-Studie) Möglichkeiten und Grenzen einer podcastgestützten integrativen Hörverstehensentwicklung diskutieren.

Im Sommer 2007 wurden von uns im Rahmen der UNISOM-Studie an vier deutschen Hochschulen (Frankfurt, Kiel, Mainz, Marburg) bevorzugte Textsorten und Aufgabenstellungen bei der Förderung von Hörverstehen innerhalb und außerhalb des DaF-Unterrichts mittels Lernerfragebögen und Lehrerinterviews ermittelt. Die Ergebnisse erlauben Rückschlüsse auf die entsprechenden Präferenzen der Lernenden sowie auf die Unterrichtsgestaltung seitens der Lehrenden. Darauf aufbauend sollen die didaktischen Einsatzmöglichkeiten von (Audio- und Video-) Podcasts im DaF-Unterricht als Beitrag zu einer integrativen Hörverstehensentwicklung diskutiert wer-

den. Dabei werden sowohl der Einsatz von Podcasts als Unterrichtsmittel als auch die Produktion von Podcasts mit den Kursteilnehmern in die Überlegungen einbezogen. Der Vortrag schließt mit einem kritischen Blick auf die Möglichkeiten, aber auch Grenzen und Risiken des Mediums „Podcast“.

12:00-13:00 Uhr

**Rüdiger Schreiber (Studienkolleg Münster)**

***Aktionsforschung zum Einsatz von Podcasts und mp3-Dateien als Interaktionsmedium zwischen Dozenten und Lernenden***

In einem Unterrichtsprojekt wird der Frage nachgegangen, ob sich mit dem Einsatz von Audiodateien sowohl das Hörverstehen als auch der mündliche Ausdruck verbessern lässt.

Der unterrichtsmethodische Ansatz liegt in der Verlagerung wesentlicher Punkte der Aktivitäten in die Zeit außerhalb der Unterrichtsstunden. In Gruppen oder individuell erstellte Audiodateien zu fachpropädeutischen Themen aus dem Bereich Naturwissenschaft und Technik werden ausgetauscht und inhaltlich, grammatikalisch und phonetisch mit Verbesserungsvorschlägen zurückgeschickt. Das übergreifende Ziel ist, die Präsentationsfähigkeiten zu verbessern.

Das Projekt ist in das Unterrichtsgeschehen mit Pflichtklausuren und Feststellungsprüfung eingebettet, kann also nicht die gesamte Unterrichtszeit beanspruchen.

Es wird mit Methoden der Aktionsforschung gearbeitet. Dazu gehören u. a. eine intensive Beteiligung der Studierenden an der Planung und Durchführung, ein regelmäßiges Feedback und eine genaue Dokumentation der Prozesse und der Überlegungen dazu, z.B. in Form eines Tagebuchs. Es ist ein erster Versuch, die Forderung nach Aktionsforschung in DaF (*InfoDaF* Oktober 2007) umzusetzen.

14:30-15:30 Uhr

**Joachim Quandt (DeutschLern.net)**

***Bauanleitung zu einer Web 2.0 - Lernumgebung für Deutsch als Fremdsprache***

Im Internet findet sich eine Vielzahl von Webseiten, auf denen mit wenigen Klicks innovative Unterrichtsprojekte veröffentlicht werden können. Fortbilder zeigen seit Jahren, wie Weblogs im DaF-Unterricht als Online-Klassenzeitung Möglichkeiten zum kreativen Schreiben oder in Form von Lerntagebüchern zur Reflektion des Lernprozesses bieten. Aktuelle Lesetexte, Podcasts oder interaktive Aufgaben können in Bookmarklisten unterrichtsbegleitend angeboten werden und in Foto- und Video-Communities findet man nicht nur reichlich Material für Sprech- und Schreibenanlässe, sondern auch die Kommentarfunktionen, um die Übung in der Praxis umzusetzen oder über soziale Netzwerke muttersprachliche Tandem-Partner mit gleichen Interessen kennenzulernen.

Persönliche Startseiten, wie sie von Google, Netvibes oder Pageflakes angeboten werden, bieten nun dank moderner Webtechnologien die Möglichkeit, diese Vielzahl von Werkzeugen und unterrichtsrelevanten Inhalten auf einer einzigen Seite zusammenzufügen und Lernergruppen zugänglich zu machen. Mediendidaktiker wie Michael Kerres verstehen solche Startseiten daher auch enthusiastisch als Lernumgebungen der Zukunft. (Kerres, 2006 <http://mediendidaktik.uni-duisburg-essen.de/system/files/web20-a.pdf>)

Im Vortrag wird diese These auf ihre praktische Umsetzbarkeit für den Unterricht in DaF kritisch überprüft. An einem praktischen Beispiel wird vorgeführt, wie man – ohne Programmierkenntnisse und vollkommen kostenlos - ein solches Web 2.0 – Lernportal aus Werkzeugen zur Unterrichtsorganisation und zur Kommunikation mit den Lernern aufbauen kann und wie man DaF-relevante Lerninhalte einstellt. Andererseits soll aber auch überprüft werden, inwiefern sich tatsächlich ein didaktischer Mehrwert gegenüber bisherigen On- wie Offline-Lernangeboten ergibt, wie hoch die technische Eingangsschwelle liegt und was der Einsatz von Web 2.0 Angeboten für Datenschutz der Lerner und Copyrights von Lerninhalten bedeutet



15:45-16:45 Uhr

**Prof. Dr. Makiko Hoshii (Waseda Universität, Tokyo) /  
Constanze Niederhaus (Humboldt-Universität, Berlin)**

***Deutschlernen und -lehren per Videokonferenz? Möglichkeiten und Grenzen***

In diesem Beitrag soll ein Unterrichtsprojekt vorgestellt werden, dessen Schwerpunkt das Deutschlernen und -lehren per Videokonferenzen darstellt.

Dieses Unterrichtsprojekt wird seit dem Wintersemester 2004/2005 von DaF-Studierenden der Humboldt-Universität zu Berlin und japanischen Deutschlernern der Waseda Universität Tokyo durchgeführt: Für die japanischen Studenten bieten die Videokonferenzen erweiterte Möglichkeiten, die Fremdsprache Deutsch aktiv in einer Kommunikationssituation anzuwenden. Die DaF-Studierenden in Berlin lernen das neue Medium „Videokonferenz“ kennen und setzen ihre Unterrichtspläne in die Praxis um.

Im Vortrag wird auf die Möglichkeiten und die Grenzen des Mediums Videokonferenz für das Lernen und Lehren der Fremdsprache Deutsch eingegangen und eine Zwischenbilanz des mittlerweile dreijährigen Projektes zur Diskussion gestellt: Nach der Vorstellung der Projektentwicklung in den letzten drei Jahren (Vorbereitung, Durchführung, Themen etc.) soll anhand der Ergebnisse einer Umfrage und einiger ausgewählter Beispiele veranschaulicht werden, welche Schwierigkeiten die Begegnungen der Lernenden und der angehenden Lehrenden in einer Kommunikationssituation per Videokonferenz mit sich bringen, welche Strategien zur Bewältigung dieser Aufgabe entwickelt werden und welche Möglichkeiten dem Fremdsprachenlernen und -lehren per Videokonferenz beigemessen werden können.

17:00-18:00 Uhr

**Hans-Joachim Schulze / Thomas Stagneth  
(Wirtschaftsuniversität Helsinki)**

***Prüfen, Lehren und Lernen mündlicher Fertigkeiten im Medienverbund***

Wir möchten in unserem Beitrag zeigen, mit welchen Medien wir unseren mündlichen Unterricht an der WU Helsinki unterstützen. Anhand zweier Kurse, die wir gemeinsam unterrichten, zeigen wir, wie wir unsere Medienklassen und das Internet einsetzen.

Rund 170 Studierende jährlich nehmen an einem mündlichen Kurs auf dem Niveau A2 und etwa 85 jährlich an einem Kurs auf dem Niveau B1 teil. Beide Kurse bestehen zu gleichen Teilen aus Unterricht und Selbststudium. Im Unterricht werden die mündlichen Fertigkeiten trainiert, wobei zwei Lehrer gleichzeitig anwesend sind.

Im Kurs der Niveaustufe A2 setzen wir im Selbststudium überwiegend Hörübungen ein, es handelt sich ausschließlich um eigene Aufnahmen, die die Studierenden über das Internet erhalten und die der Vorbereitung auf den Unterricht dienen. Wir prüfen die Studierenden am Ende in 10-er Gruppen in einer Multimediaklasse. Dabei setzen wir das Programm „Divace“ ein.

Im Kurs der Niveaustufe B 1 erhalten die Studierenden ebenfalls einen Großteil des Selbststudienmaterials übers Internet. Allerdings verwenden wir in diesem Kurs mehr Videomaterial. Die Videos erstellen wir aus eigenen Aufnahmen, die wir auf Studienreisen in den deutschsprachigen Ländern machen.

Auf der Tagung möchten wir unseren mediengestützten Unterricht präsentieren und zur Diskussion stellen.

Samstag 24.05.

10:45-11:45 Uhr

**Prof. Dr. Jörg Roche (LMU München)**

***Klinisch getestet: Zu Erforschung und Evaluation von e-Mehrwerten***

Wie vieles in der Sprachlehre, so haben auch die Medien etwas Fabelhaftes an sich. Es gibt bisher wenig belastbare Erkenntnisse zum Nutzen der Medien in der Sprachvermittlung. Das liegt zum einen daran, dass wir bisher auch kaum in der Lage sind, verlässliche Parameter für die Evaluation traditioneller (printmedien-gestützter) Lehr- und Lernmaterialien zu definieren. Entsprechende Versuche (etwa das Mannheimer Gutachten, GI-Initiative) sind nicht sonderlich weit gekommen und standardisierte Referenzrahmen sind auch nur bedingt tauglich, weil sie sich zu wenig auf wissenschaftlich gesicherte und damit überprüfbare Parameter stützen. Im Bereich der Medienforschung lässt sich immerhin eine regere empirische Forschungsaktivität beobachten, die sich gleichzeitig konsequent um eine theoretische Fundierung bemüht. In jüngerer Zeit betrifft diese Forschung auch spracherwerbs- und sprachvermittlungsrelevante Aspekte, ist aber für viele im DaF-Bereich Arbeitende noch nicht leicht zugänglich. Zu nennen sind hier vor allem Projekte zur Erforschung von Modellierungsmöglichkeiten kognitiver Prozesse, etwa mittels Grammatikanimationen, dynamischer Wortnetze oder Hypertexten, sowie Projekte zur Erforschung der Effizienz von Kombi-Lehrverfahren („blended learning“) und sehr vereinzelt auch zu interkulturellen Aspekten der Medienkommunikation in der Sprach- und Kulturvermittlung. Der Vortrag steckt den wissenschaftlichen Rahmen dieser Projekte ab, illustriert exemplarisch die aus empirischer Forschung zu gewinnenden Erkenntnisse und stellt die Problematik der Evaluation von Software anhand eines Kriterienrasters dar.

12:00-13:00 Uhr

**Annika Große (Universität Islands, Reykjavik)**

***Interkulturelle Landeskunde online: Vorurteilen auf der Spur mit Hilfe von Podcast-Sendungen (Isländisch-Deutsches Projekt)***

In Island ist die Zahl der Deutschlerner in den vergangenen Jahren kontinuierlich gesunken, der Unterricht scheint nicht mehr zeitgemäß zu sein, das Deutschlandbild veraltet und die Sprache wenig attraktiv. Um dem Entgegenzuwirken wird im nächsten Herbstsemester (ab 9/08) an der Universität Islands ein Podcast-Projekt angeboten, was unterschiedliche Zielgruppen anspricht und auf verschiedenen Ebenen ansetzt.

Isländische Deutschstudenten werden gemeinsam mit deutschsprachigen Erasmus-Studenten Podcast-Sendungen produzieren und ins Netz stellen; der interkulturelle Dialog zwischen Isländern und Deutschen wird gefördert. Lehrer werden auf die Sendung hingewiesen und können diese in ihrem Unterricht verwenden und somit Schülern ein modernes Lernmedium zu aktuellen Themen in einer Alltagssprache präsentieren, die lebendiger ist als jede Lehrbuch-CD.

Darüber hinaus soll an einer deutschen Universität ein Parallelprojekt für Deutsche Isländischstudenten angeboten werden. Ziel ist es, beide Projekte aufeinander abzustimmen und so eine wechselseitige Reaktion auf die jeweils produzierten Sendungen zu erzielen. Als Rahmenthema der Sendungen ist interkulturelles Verhalten der jeweils anderen Nationalität im jeweils eigenen Land vorgesehen, so dass das Projekt die Lerner auf unterschiedliche Art fördert (Sprechkompetenz, Schreibkompetenz, Hörverstehen, Reaktionsvermögen) und zusätzlich interkulturell sensibilisiert.

## **TSP 3: Lehreraus- und -fortbildung**

Koordination:

Prof. Dr. Ernst Apeltauer

Dr. Susanne Duxa

Andreas Westhofen

Donnerstag, 22.05.

14:00-15:00 Uhr

**Dr. Magdalena Michalak (Universität Lüneburg)**

### ***Sprachförderung Deutsch als Zweitsprache – Ja, aber von wem?***

Die Lehrerausbildung ist der Schlüssel dafür, dass Lehrer zum Spracherfolg und damit zum Schulerfolg der Schüler beitragen können. Dabei müssen alle künftigen Lehrkräfte die besonderen sprachlichen Schwierigkeiten ihres Unterrichts kennen und differenziert darauf reagieren. Erreicht werden kann dies durch wissenschaftlich fundierte und praxisnahe Ausbildung, in der die nötigen Kompetenzen vermittelt werden. In dem Beitrag wird der Frage nachgegangen, wie gut Lehramtsstudierende auf die Sprachförderung von Schülern mit Migrationshintergrund vorbereitet werden und welche Kompetenzen und Inhalte diesbezüglich in der Lehrerausbildung notwendig sind. In einer Studie zum „Förderunterricht DaZ für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund“, einem an der Universität Lüneburg durchgeführten Projekt, wurden die Kompetenzen der Förderlehrkräfte evaluiert. Die Daten dazu wurden aus der Analyse des DaZ-Förderunterrichts in drei Lüneburger Hauptschulen von 2006 bis 2008 gewonnen. Parallel wurden mit 25 Studierenden in der Anfangsphase ihrer Arbeit Leitfadeninterviews durchgeführt. Anhand dessen wurde ein Katalog der erwarteten Lehrkompetenzen erstellt. Die Erhebung zeigt, dass sich die Studierenden als Förderlehrer vor allem zu Beginn ihrer Arbeit überfordert fühlen. Es mangelt an diagnostischen Kompetenzen, an Kenntnissen und Fähigkeiten der didaktisch-methodischen Umsetzung von spezifischen Grundsätzen der unterrichtlichen Förderung des Zweitspracherwerbs. Infolgedessen werden die Schüler im Unterricht oft unterfordert. Dieser Beitrag soll die diversen Erfahrungen aufzeigen, die sich bisher als hilfreich für DaZ-Förderlehrer erwiesen haben, so dass sie auch zukünftig bei der Lehrerausbildung zu berücksichtigen sind, um den Sprachförderunterricht nachhaltig zu verbessern.

15:15-16:15 Uhr

**Prof. Dr. Rupprecht S. Baur (Universität Duisburg-Essen)**

***Der Förderunterricht im Rahmen einer Lehrerausbildung***

An der Universität Duisburg-Essen werden zurzeit ca. 800 Schüler/innen mit Migrationshintergrund aus den Sekundarstufen I und II an der Hochschule gefördert. Etwa 110 Studierende aus 14 Herkunftsländern unterrichten die Schüler/innen als Förderlehrer. Sie studieren unterschiedliche Fachrichtungen und Studiengänge aller Fachbereiche, erhalten Anleitung und Supervision, werden wissenschaftlich begleitet und nehmen an spezifischen Fortbildungen teil.

Die Ziele des Förderunterrichts liegen auf der Ebene der Schule und der universitären Ausbildung.

**A. Schulische Ebene:**

- Förderung der Chancengleichheit auf dem Bildungssektor
- Entfaltung der Begabungsreserven der Schülerinnen und Schüler

**B. Universitäre Ebene:**

- Qualifizierung der Studierenden für die Vermittlung von Sprach- und Sachwissen
- Einführung und Verstärkung praxisbezogener, auf die Integration von Migranten ausgerichteter Ausbildungselemente in die Lehrerbildung

Demnach profitieren nicht nur die Schülerinnen und Schüler von diesem Projekt, sondern in besonderem Maße auch die Studierenden, die u.a. folgende Qualifikationen erwerben:

- Vertiefung und Erweiterung ihrer allgemeinen didaktischen und fachlichen Kenntnisse im Hinblick auf die sprachliche Integration von Schülern mit Migrationshintergrund
- Fähigkeiten in der fächerübergreifenden Sprachförderung mit Schülergruppen unterschiedlicher ethnischer Gruppen
- spezifische linguistische und sprachdidaktische Kenntnisse für den Unterricht mit mehrsprachigen Schülerinnen und Schülern durch Teilnahme an adressatenbezogenen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen

- Fähigkeit zur Reflexion eigener Unterrichtserfahrungen im Hinblick auf effiziente fachliche und sprachliche Förderung mehrsprachiger Schülerinnen und Schüler
- Gesprächs- und Beratungskompetenz im Umgang mit mehrsprachigen Schülern und Eltern

In dem Vortrag soll dargestellt werden, wie der Förderunterricht in eine modularisierte Lehrerbildung integriert werden kann.

16:30-17:30 Uhr

**Dr. Bettina Seipp (Zentrum für Lehrerbildung, Technische Universität Dortmund)**

***DaZ-Sprachförderkompetenz im Unterricht aller Fächer***

In der neuen Lehrerbildung des Landes Nordrhein-Westfalen wird – mit Blick auf den nationalen Integrationsplan – Deutsch als Zweitsprache für Lehramtsstudierende aller Fächer und aller Schulformen und -stufen als ein verbindlicher Studienbereich festgelegt.

An verschiedenen Universitätsstandorten des Landes gibt es hierfür bereits erprobte Modelle mit kleineren Studierendenzahlen, auf die aufgebaut werden kann. Diese zeichnen sich zudem dadurch aus, dass eine zweisemestrigere theoretische Ausbildung durch eine mindestens einjährige Praxisphase ergänzt wird, in der Studierende Kleingruppen von Schüler/inne/n mit Migrationshintergrund im Umfang von vier Stunden pro Woche im Nachmittagsbereich in Deutsch als Zweitsprache im Sachfach fördern. Im geplanten Beitrag sollen zum einen dieses Projekt ("Förderunterricht") der Stiftung Mercator – in seiner speziellen Ausprägung am Standort Dortmund – sowie die damit gemachten Erfahrungen im Sinne der Effekte für Studierende und Schüler/innen kurz vorgestellt werden. Darüber hinaus soll mit den Teilnehmer/inne/n diskutiert werden, wie darauf aufbauend der Studienbereich Deutsch als Zweitsprache flächendeckend an den Universitätsstandorten gestaltet werden soll und kann. Dabei stehen vor allem die Fragen im Mittelpunkt, welche Mindestkompetenzen dabei bei den Studierenden ausgebildet werden sollen und wie die Fachdidaktiken der einzelnen Unterrichtsfächer in dieses Ausbildungselement eingebunden werden können.

Freitag, 23.05.

10:45-11:45 Uhr

**Priv.-Doz. Dr. Uwe Ohm (Universität Jena)**

***Fachliche Schwierigkeiten sind sprachliche Schwierigkeiten.  
Müssen Fachlehrer und -Ausbilder auch Sprachlehrer sein?***

Der Übergang von der Schule in die berufliche Ausbildung ist für Jugendliche mit Migrationshintergrund – und nicht nur für diese - mit besonderen Schwierigkeiten verbunden. Eine Schlüsselfunktion kommt dabei der Lesekompetenz zu, die als eine Basisqualifikation und als Voraussetzung für jedes selbstständige und systematische Lernen gelten muss. Mit der Einführung der Lernfelddidaktik haben sich auch die produktiven sprachlichen Anforderungen in den Ausbildungsberufen deutlich erhöht. Von Auszubildenden wird nicht die isolierte Wiedergabe des erworbenen Fachwissens, sondern seine in der Regel sprachlich vermittelte Anwendung auf Situationen beruflichen Handelns verlangt. Im Vortrag wird der Standpunkt vertreten, dass fachliche Schwierigkeiten sprachliche Schwierigkeiten sind. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, sprachliche Schwierigkeiten im Kontext des fachlichen Lernens zu bearbeiten. Dies deckt sich mit Erkenntnissen der Sprachlehr- und –lernforschung. Demnach müssen den Lernenden die jeweils relevanten sprachlichen Formen bewusst gemacht werden, damit sie sie kognitiv verarbeiten können. Das darf allerdings nicht isoliert geschehen. Vielmehr sollten die zu erlernenden sprachlichen Formen in den (Kon-)Texten vermittelt werden, in denen sie typischerweise verwendet werden. Für den Übergang Schule-Beruf folgt daraus, dass Sprachförderung am besten dort erfolgen sollte, wo die sprachlichen Schwierigkeiten auftreten, also im Fachunterricht und am Ausbildungsplatz. Damit kommen neue Anforderungen auf Fachlehrer und Ausbilder zu. Sie müssen in der Lage sein, die sprachlichen Schwierigkeiten ihrer Lernenden zu identifizieren, und über didaktisch-methodische Kompetenzen verfügen, diese Schwierigkeiten mit ihren Lernenden zu bearbeiten. Im Vortrag wird zunächst der angedeutete Zusammenhang zwischen fachlichen und sprachlichen Schwierigkeiten umrissen. Anschließend wird auf die Anforderungen eingegangen, die sich für die Aus- und Fortbildung von Lehrkräften ergeben.



12:00-13:00 Uhr

***Resüme und Podiumsdiskussion***

***mit Vertretern aus der Frühförderung, aus dem Sekundar-  
schulwesen und dem Übergang zum Beruf sowie aus dem  
NRW-Ministerium für Schule und Weiterbildung***

Nachdem die ersten Beiträge dieses Themenschwerpunkts die Ausbildung und Professionalisierung von DaZ-Lehrkräften (in Deutschland) in den Blick genommen haben, sollen die Ergebnisse der Vorträge und Diskussionen zu diesem Teilbereich in einer Podiumsdiskussion zusammengefasst und in Gesprächen mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern (und geladenen Gästen) diskutiert werden. Im Mittelpunkt werden dabei folgende Herausforderungen der Praxis stehen:

- Wie kann es gelingen, Theorie und Praxis besser zu verzahnen und methodische Vorgehensweisen in der Praxis nicht nur zu erproben, sondern auch zu evaluieren?
- Wie müssen Grundfertigkeiten in der Diagnostik und Sprachförderung vermittelt werden, damit sie später bedarfsorientiert und fächerübergreifend eingesetzt werden können?
- Wie können Studierende Gesprächs- und Beratungskompetenzen erwerben, die bei der Schüler- und Elternberatung, aber auch bei der Beratung fachlich nicht ausgebildeter Lehrkräfte oder für die Kooperation von Zuwanderereltern und Lehrkräften gebraucht werden?

14:30-15:30 Uhr

**Dr. Matthias Jung (IIK Düsseldorf)**

***DaF-Ausbildung am Markt vorbei? Bestandsaufnahme und Vorschläge***

Existierende DaF-Studiengänge scheinen in ihren Curricula derzeit von zwei Berufsbildern auszugehen: dem Forscher und Analytiker auf der einen, dem Sprachpädagogen auf der anderen Seite. Im Unterschied zu den übrigen Philologien gibt es aber in den deutschsprachigen Ländern kein entsprechendes Schulfach DaF, ist für den Schuldienst eine DaF/DaZ-Ausbildung höchstens als Zusatzqualifikation gefragt. Gehen die Absolventen der Studiengänge - meistens sehr engagierte Lehrer aus Leidenschaft - nicht in den Schuldienst im Ausland (wo sie dann oft gegenüber einheimisch ausgebildeten Deutschlehrern im Nachteil sind), bleibt ihnen fast nur der Weg in die freiberufliche Dozententätigkeit oder in eine fachfremde Arbeitsaufnahme, für die sie dann nicht optimal vorbereitet sind. Der DaF-Bedarf ist zwar durchaus groß, aber es gibt kaum Anstellungsverhältnisse für DaF-Lehrer, Tendenz weiter sinkend. Wenn gegenwärtig Angestellte-Stellen im DaF-Bereich entstehen, dann für organisatorische Leitungsaufgaben, bei denen man ggf. auch, aber eben nicht (mehr) exklusiv unterrichtet. Für derartige Stellen sind DaF-Dozenten gegenüber anderen Bewerbern selten im Vorteil, ebenso wenig wie sie auf eine professionelle Tätigkeit als Freiberufler vorbereitet sind, die Kommunikationstrainer häufig mit Überzeugung und wirtschaftlich erfolgreich leben. Im Vortrag werden auf der Basis dieser Bestandsanalyse curriculare Konsequenzen und individuelle Qualifizierungsstrategien zur Diskussion gestellt, die die Berufschancen und den Status von DaF-Absolventen verbessern und die Qualität des Unterrichts sichern sollen.



**DÜSSELDORF**

Universitätsstr. 1  
40225 Düsseldorf  
Tel. 0211-56622-0  
info@iik-duesseldorf.de

## 10% Rabatt auf IIK-Fortbildungen

### Wirtschaftsdeutsch/Deutsch für den Beruf

07.07. - 18.07.2008

Aktuelle Unterrichtsthemen und -konzepte, Lehrmaterialien „on demand“, Firmenexkursionen.

### Methodenkurs DaF: Methodenkoffer + Mobiles Klassenzimmer

21.07. - 22.07. und 23.07. - 25.07.2008

Konkrete Unterrichtsideen für den täglichen Einsatz und passende Software für das Notebook als Unterrichtsmedium. Beide Module sind jeweils einzeln oder zum Vorzugspreis zusammen buchbar.

### Internet, DaF und Fremdsprachen

28.07. - 01.08.2008 und 04.08. - 08.08.2008

DaF-Ressourcen im Netz, Podcasts erstellen, Audio- und Videotools nutzen, Web 2.0 Anwendungen didaktisch sinnvoll nutzen.

### Unterrichtspraxis DaF

11.08. - 15.08.2008

Workshops zu handlungs- und prozessorientiertem Unterrichten mit integrierten Hospitationen A1 – C1 in Sprachkursen der Erwachsenenbildung.

### Schule erleben: Deutsch vermitteln – Deutschland entdecken

15.09. - 26.09.2008

Workshops zu Jugendliteratur, Grammatikvermittlung, Lehrbuchkritik, Unterrichtsmaterialien selbst erstellen. Mit Hospitationen an Düsseldorfer Schulen.

[www.iik-duesseldorf.de](http://www.iik-duesseldorf.de)



15:45-16:45 Uhr

**Dr. Rüdiger Riechert (IIK Düsseldorf)**

***Zehn Jahre Weiterbildung DaF und Neue Medien –  
Rückblick und Ausblick***

Der Vortrag bietet einen Überblick zur Entwicklung des Weiterbildungsbedarfs in der methodischen Nutzung des Internets in den letzten zehn Jahren. Einen Schwerpunkt bildet dabei die Herausarbeitung der didaktisch sinnvollen Einsatzgebiete des Mediums im DaF-Unterricht und des lerntheoretisch hohen Potenzials internetgestützter Projektarbeit im Sinne handlungs- und produktionsorientierten Lernens. Beispiele aus der eigenen Fortbildungspraxis der letzten zehn Jahre spiegeln dabei einerseits die Rasananz der technologischen Entwicklung, die einen permanenten Fortbildungsdruck bei Lehrkräften wie auch bei Fortbildnern erzeugt, sie zeigen andererseits aber auch die Notwendigkeit, Weiterbildungskonzepte und -strategien mit ruhiger Hand zu entwickeln und nicht nur an aktuellen Trends, sondern immer zuerst an didaktisch sinnvollen Einsatzmöglichkeiten auszurichten. Ein Ausblick auf die in den nächsten Jahren zu erwartenden technologischen Innovationen und eine Skizzierung damit verbundener Chancen und Probleme in der weiteren Integration des Mediums in Unterrichts- und Weiterbildungskonzepte beschließen den Vortrag.

17:00-18:00 Uhr

**Joachim Schlabach (Spracheninstitut an der Wirtschaftsuniversität Turku, Finnland) / Dr. Edeltraud Sormunen (Kuopio, Finnland) / Mag. Sabine Gras (Oulu, Finnland)**

***QualiDaF – Qualitätssicherung im fachbezogenen Deutschals-Fremdsprache-Unterricht mündliche Kommunikation.  
Ein Fortbildungsprojekt an den finnischen  
Universitätssprachenzentren***

Das dreisemestrige Fortbildungsprojekt QualiDaF vernetzt DaF-Lehrende aller finnischen Universitätssprachenzentren und konzentriert sich auf den Bereich der fachbezogenen mündlichen Kommunikation. Übergreifende Ziele sind die Empfehlung von Qualitätsstandards für die Unterrichtspraxis, die

Konkretisierung der im Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen beschriebenen Kriterien, eine zunehmende Professionalisierung sowie ganz allgemein eine engere Vernetzung der KollegInnen. In drei Arbeitsphasen werden folgende Bereiche erarbeitet:

- I. Erfassung und Beschreibung des Ist-Zustands der DaF-Kurse mündliche Kommunikation nach didaktischen Kriterien,
- II. Erarbeitung bewertungsrelevanter Deskriptoren für drei Teilbereiche der mündlichen Kommunikation (1. monologische, 2. dialogische Formen sowie 3. Verbalisierung von Daten) und
- III. Sichten und Weiterentwickeln konkreter Unterrichtsbeispiele und Prüfungsformen.

Das Projekt ist ein Teilprojekt im Netzwerk der finnischen Universitätssprachenzentren (FINELC) und wird von einer internen Koordinierungsgruppe konzipiert und organisiert. Externe Experten begleiten die inhaltliche Arbeit.

Vorgestellt werden die inhaltlich-didaktische Konzeption, die organisatorische Umsetzung sowie Ergebnisse der ersten Arbeitsphase.

Samstag 24.05.

10:45-11:45 Uhr

**Dr. Carmen Schier (Herder-Institut Leipzig)**

***Eine Momentaufnahme zum Praxisbezug der Interkulturellen Germanistik: „Alle anders, alle gleich?“***

„Alle anders – alle gleich?“ ist der Titel einer europäischen Kampagne für Vielfalt, Menschenrechte und Partizipation. Es könnte im besten Falle auch das Motto für die Reformierung des europäischen Studiensystems und dem damit verbundenen Nachdenken über zeitgemäße Inhalte der Interkulturellen Germanistik sein. Doch wie vereinheitlicht man etwas, ohne alle Unterschiede aufzuheben, wie verändert man etwas und bleibt sich dennoch treu? Nach zehnjähriger Auslandstätigkeit in der Interkulturellen Germanistik (u.a. als DAAD-Lektorin) in der Ukraine, Portugal und Brasilien arbeite ich seit Oktober 2006 wieder in Deutschland und unterrichte am Herder-Institut der Universität Leipzig in modularisierten und nicht modularisierten Studiengängen und erleb(t)e die Versuche in den genannten Ländern, ihre

Studiengänge in Germanistik und DaF umzustellen bzw. zu modernisieren. Darüber hinaus kenne ich durch die Betreuung von Referendaren und DaF-Praktikanten sowie zahllose Lehrerfortbildungen auch den außeruniversitären DaF-Alltag. Ausgehend von der gegenwärtigen Diskussion über Kerncurricula und eine erfolgreiche Verzahnung von Theorie und Praxis, best-practice-Beispielen der vier Länder und einer im Juni 2007 durchgeführten Umfrage unter 145 Leipziger Studenten im Hinblick auf ihre beruflichen Erwartungen, Wünsche und Ängste würde ich gern der Frage der Praxisrelevanz der Interkulturellen Germanistik und damit verbundenen Thesen nachgehen und meine Überlegungen zur Diskussion stellen.

12:00-13:00 Uhr

**Podiumsdiskussion mit Vertretern aus Skandinavien,  
Mittel- / Osteuropa sowie Südosteuropa**

***Perspektive auf aktuelle Fragen der  
Lehreraus- und -fortbildung aus dem Ausland***

Mit der in Bologna vereinbarten Umstellung der universitären Ausbildung auf BA und MA Studiengänge und der Integration der Lehrerausbildung in diese neuen Studiengänge hat in ganz Europa ein Um- und Neustrukturierungsprozess begonnen. Vor diesem Hintergrund wird es am Samstag um Fragen gehen, die sich durch die Integration der Ausbildung von DaF-Lehrkräften in die BA und MA-Studiengänge ergeben. Den Abschluss wird auch hier wieder eine Podiumsdiskussion bilden, in deren Rahmen Ergebnisse der Präsentationen und anschließenden Diskussionen reflektiert und diskutiert werden sollen.

Im Einzelnen werden dabei folgende Fragen im Mittelpunkt stehen:

- Wie sieht der künftige Bedarf an Deutschlehrkräften z. B. in Osteuropa oder in Skandinavien aus
- und welche Möglichkeiten gibt es, um Schüler für Deutsch als (Zweit-)Fremdsprache zu motivieren?

Welche Rollen können Universitätsnetzwerke und Fortbildungsprojekte dabei spielen?

**NEU ERSCHIENEN: MATERIALIEN DaF Bd. 79**

***Auf neuen Wegen:  
Deutsch als Fremdsprache in Forschung und Praxis.***

Hg. von Christoph Chlosta, Gabriela Leder & Barbara Krischer



Pünktlich zur Jahrestagung 2008 erscheint der  
Sammelband der Jahrestagung 2007!

**Er ist ab dem 26.05.2008 bestellbar bei der FaDaF-Geschäftsstelle**  
E-Mail: [info@fadaf.de](mailto:info@fadaf.de)

— Eine Übersicht der bisher erschienenen und noch erhältlichen Bände aus der Reihe  
„Materialien Deutsch als Fremdsprache“ finden Sie unter  
[http://www.fadaf.de/de/publikationen/mat\\_daf/](http://www.fadaf.de/de/publikationen/mat_daf/) —

## TSP 4: Integrationskurse

Koordination:

PD Dr. Petra Buchwald

Dr. Silvia Demmig

Susan Kaufmann

Donnerstag, 22.05.

14:00-16:15 Uhr

### ***Podiumsdiskussion.***

**Moderation: Prof. Dr. Konrad Ehlich (München). Teilnehmende: Ulrike Dimpl (Amt für multikulturelle Angelegenheiten der Stadt Frankfurt a. M.), Amadeus Hempel (Hamburg, Vertreter eines Sprachkursträgers und Beiratsmitglied des FaDaF), Thomas Langwald (Nürnberg, BAMF), Petra Szablewski-Çavus (Hamburg, Förmig-Projekt)**

16:30-17:30 Uhr

**Dr. Silvia Demmig und Susan Kaufmann (Beraterin und Autorin des Projektes Rahmencurriculum)**

### ***Das Rahmencurriculum für Integrationskurse Deutsch als Zweitsprache***

Unter Projektleitung des Goethe-Instituts hat eine Arbeitsgruppe aus Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie Beraterinnen und Beratern aus der Praxis ein Rahmencurriculum für die Integrationskurse erarbeitet. Das Curriculum enthält u.a. eine Charakterisierung der Zielgruppe, eine Bedarfsanalyse und detaillierte Kann-Beschreibungen zu den relevanten sprachlichen Handlungsfeldern, die im Unterricht behandelt werden. Stärken des Curriculums sind z.B. die Lernziele, die unter „Handlungsfelder übergreifende Kommunikation“ formuliert werden, die unter anderen den



Umgang mit der Migrationssituation umfassen. Was das neue Rahmencurriculum nicht leisten wollte, ist eine vollständige Neuformulierung der Lernziele für die Niveaustufen bis B1, also eine Art „Profile Deutsch für DaZ“ zu schreiben. Jedoch sind die in den ausgewählten Handlungsfeldern formulierten Lernziele alle auf die besonderen Bedürfnisse der Zielgruppe und die Unterrichtssituation in den Intergrationskursen hin ausgewählt worden. In dem Beitrag wird das Rahmencurriculum vorgestellt und kritisch diskutiert.

Freitag, 23.05.

10:45-11:45 Uhr

**Andrea Daase (Die Chance gGmbH, ARGE Herford)**

***Integrationskurse – Was kommt danach?***

Das erfolgreiche Ablegen der B1-Prüfung alleine bedeutet noch keine Integration.

Daher wurde im Kreis Herford seit 2003 sukzessive ein Gesamtkonzept für die arbeitsmarktbezogene Sprachförderung entwickelt, das auf die Bedürfnisse der Teilnehmenden sowie die Bedarfe des Arbeitsmarktes ausgerichtet ist und von einem breiten Netzwerk getragen wird.

Der Ansatz dieser abgestimmten und integrierten DaZ-Förderung wird vorgestellt sowie Probleme einer widersprüchlichen Förderpolitik diskutiert.

12:00-13:00 Uhr

**Dr. Silke Ghobeyshi (DAAD-Lektorin, Türkei)**

***SprachBarriere. Untersuchung eines "Integrationskurses" zum Nachweis einfacher Sprachkenntnisse nach § 30 I Nr. 2 AufenthG.***

Nach der grundlegenden Reform des Aufenthaltsgesetzes (§ 28 Abs. 1 Satz 5 sowie § 30 Abs.1 Satz 1 Nr.2), die zum 15.07.2007 in Kraft getreten ist, müssen ausländische Ehepartner, die nach Deutschland ziehen möchten, schon bei der Beantragung des Visums im Heimatland einfache Deutschkenntnisse nachweisen. Die Türkei gehört nicht zu den wenigen Ländern, die von dieser Neuregelung ausgenommen sind, und so sind die drei Goethe Institute in der Türkei mit der Durchführung von zusätzlichen "Start 1" - Prüfungen und entsprechenden Vorbereitungskursen beauftragt.

Im vorliegenden Beitrag wird die Evaluierung eines solchen „Integrationskurses“, durchgeführt am Goethe Institut Ankara, vorgestellt. Erfragt wurden Sprachlernerfahrungen und -strategien der Lerner, affektive und kognitive Einflussfaktoren auf den Spracherwerb sowie persönliche Einstellungen zur Integrationsförderung, zum Sprachlernnutzen usw. Daneben wurden insbesondere solche Lehrende nach Ihren Erfahrungen mit dieser spezifischen Lernergruppe befragt, die gleichzeitig Erfahrungen mit dem üblichen Klientel eines Goethe-Instituts (meist gut situierte und gut ausgebildete Studierende) haben.

Die Untersuchung erhebt nicht den Anspruch auf Reliabilität, möchte aber in Ansätzen der völlig berechtigten Forderung nach einem größeren DaF/DaZ-spezifischen Anteil bei der empirischen Untersuchung der „Integrationskurse“ begegnen (vgl. Claudia Riemer in *InfoDaF* 34 (5), 2007)

14:30-15:30 Uhr

**Dr. Udo Ohm**  
**(Institut für Auslandsgermanistik DaF/DaZ, Jena)**

***„Die müssen einfach die Sprache lernen?“ – Über die  
Verwicklungen des Zweitsprachenerwerbs in das Leben***

Die gegenwärtige Ausrichtung der „Integrationskurse“ reduziert das „Integrationsproblem“ zum einen auf das Erlernen der deutschen Sprache und geht zum anderen davon aus, dass es im Kern um die Entscheidung und den Willen der Migrantinnen und Migranten geht, die deutsche Sprache zu lernen und das Angebot zur „Integration“ wahrzunehmen. Eine solche Auffassung ignoriert, dass Zweitsprachenerwerb unter Migrationsbedingungen häufig mit Erfahrungen der Fremdpositionierung und der Zugangskontrolle (gatekeeping) durch Zielsprachensprecher sowie Erfahrungen der Handlungseinschränkung oder gar Handlungsunfähigkeit und Sprachnot einhergeht. Zudem wird ausgeblendet, dass Lernende Menschen sind, die bereits über Lebenserfahrungen verfügen, die konstitutiv für ihre Selbstidentität, ihr Deutungssystem und ihre habitualisierten Praktiken der Alltagsbewältigung sind. Der Erwerb einer Zweitsprache und die „Integration“ in die Zielsprachengemeinschaft werden daher nicht selten von einer Verunsicherung oder gar Bedrohung der bisherigen Selbstidentität, von einer Konfrontation mit neuen Zielorientierungen und Verhaltenserfordernissen begleitet. Diese Verwicklungen des Zweitsprachenerwerbs in das Leben sind Teil des „Integrationsprozesses“ und müssten demnach in „Integrationskursen“ Berücksichtigung finden.

Im Beitrag werde ich zunächst Forschungsansätze skizzieren, welche die soziale und lebensgeschichtliche Dimension des Zweitsprachenerwerbs stärker berücksichtigen, als dies die bisher dominanten Ansätze getan haben. Vor diesem Hintergrund werde ich dann exemplarisch einige der oben angedeuteten lebensgeschichtlichen Verwicklungen des Zweitsprachenerwerbs behandeln und dabei auch auf eigene Fallstudien eingehen. Abschließend möchte ich mögliche Folgerungen für „Integrationskurse“ aufzeigen.

15:45-16:45 Uhr

**Petra Szablewski-Çavuş (Passage gGmbH, Koordinierungsstelle „Berufsbezogenes Deutsch“, Hamburg)**

***Qualität im berufsbezogenen Deutsch als Zweitsprache-Unterricht: Kriterien und Umsetzungsstrategien***

Deutsch in beruflicher Bildung und am Arbeitsplatz bildet für die Mehrheit der hier lebenden Migrantinnen und Migranten nach wie vor eine schwer zu überwindende Hürde beim Einstieg in den Arbeitsmarkt und der Teilnahme an beruflicher Qualifizierung. Veränderungen in der Arbeitsorganisation haben ständig steigende Anforderungen in Bezug auf zweitsprachliche kommunikative Kompetenzen am Arbeitsplatz zur Folge. Die Vermittlung von berufsbezogenem Deutsch und einer angemessenen zweitsprachlichen Kompetenz am Arbeitsplatz ist daher über den rein fachsprachlichen Deutschunterricht hinaus zu einem wichtigen Bestandteil in der beruflichen Bildung und Weiterbildung mit MigrantInnen geworden. Heterogene Zielvorgaben erschweren jedoch die Konzept- und Materialerstellung. Darüber hinaus erfordern unterschiedliche Berufsfelder und Arbeitsbereiche weitere Differenzierungen.

Hier knüpfen die neueren Überlegungen für die Angebotsplanung von berufsorientiertem/ berufsbezogenem Deutschunterricht an. Der Facharbeitskreis „Berufsbezogenes Deutsch“ (eingerrichtet zunächst im Rahmen von EQUAL II und seit Januar 2008 gefördert durch das BMAS; ihm gehören Expertinnen und Experten der Praxis und der Theorie aus den Bereichen Deutsch als Zweitsprache, Arbeitsmarktpolitik und berufliche Weiterbildung in Deutschland an) hat auf der Grundlage der vorliegenden Erfahrungen im Bereich „Deutsch als Zweitsprache und Arbeit“ Qualitätskriterien erarbeitet. Das Konzept und die Kriterien sollen hier vorgestellt und – kritisch mit Blick auf die Umsetzungsstrategien– diskutiert werden.

17:00-18:00 Uhr

**MA Regina Graßmann  
(Bayerischer Volkshochschulverband e.V., München)**

***Handlungsorientierung im DaZ-Unterricht***

In diesem Beitrag wird das den Lehrgängen der LQDaZ zugrunde liegende methodische Konzept der handlungsorientierten Aufgabenstellung skizziert und anhand von Aufgabenbeispielen gezeigt, wie Teilkompetenzen in der Unterrichtsfeinplanung kombiniert, die Interaktion und Aushandlungsprozesse der Lerner ermöglicht werden können und Raum für den Einbezug bereits vorhandener Sprach- und Sprachlernbewusstheit geschaffen werden kann.

Samstag 24.05.

10:45-11:45 Uhr

**Anja Ucharim (Herder-Institut, Leipzig)**

***„In meiner Heimat war ich Jurist [...] und jetzt fahre ich Taxi.“: Die diskursive Konstruktion der Arbeitswelt in Lehrwerken für Integrationskurse***

Der Vortrag basiert auf einem Dissertationsprojekt, in dem der Zusammenhang von Wirklichkeitskonstruktion, Integrationskonzept und pädagogisch-landeskundendidaktischem Ansatz in Lehrwerken für Integrationskurse herausgearbeitet werden soll. Ausgangspunkt ist die Analyse der in den Lehrwerken hergestellten Wirklichkeit am Beispiel des Themenfeldes („Arbeit“), das nicht nur im Konzept für einen bundesweiten Integrationskurs (vgl. BAMF 2005), sondern auch in Claus Altmayers Entwurf für ein landeskundliches Curriculum (vgl. 2006) eine Rolle spielt. Auf der Grundlage eines aus der Schulbuchforschung adaptierten Verfahrens sollen insbesondere die sprachlichen, aber auch die visuellen Mittel untersucht werden, mit deren Hilfe der Wirklichkeitsausschnitt („Arbeit“) in den Lehrwerken konstituiert wird. Dabei handelt es sich um die thematische Diskursanalyse, die von den Frankfurter Erziehungswissenschaftlern Höhne, Kunz und Radtke für die Analyse von Sach- und Sozialkundebüchern entwickelt (1999, 2005)

und bislang noch nicht zur Analyse landeskundlicher Inhalte von Lehrwerken für Deutsch als Fremd- und Zweitsprache angewendet worden ist. Im Vortrag soll die thematische Diskursanalyse vorgestellt und auf Lehrbuchtexte zum Thema („Arbeit“) angewendet werden. Gegenstand einer anschließenden Diskussion können die Angemessenheit und der praktische Nutzen diskursanalytischer Methoden für die Lehrwerkanalyse im Bereich Deutsch als Fremd- und Zweitsprache sein.

12:00-13:00 Uhr

**Prof. Dr. Magdalena Michalak (Universität Lüneburg)**

***„Deutsch kann ich nur mit einem Lehrbuch lernen.“ –  
Wege zum informellen Spracherwerb***

Alle Menschen lernen – bewusst und unbewusst – ihr Leben lang. Das betrifft auch den Zweitspracherwerb: Der Spracherwerb findet vor, neben sowie nach dem Integrationskurs statt. Der Spracherwerbsprozess erfolgt ferner im kulturellen und nonverbalen Kontext. Das unbewusste Lernen im Lebenszusammenhang wird aber häufig von den erwachsenen Migrantinnen und Migranten nicht als „richtiges Lernen“ angesehen: Deutsch wird angeblich nur mit Hilfe von einem Lehrwerk gelernt. Eines der wesentlichsten Probleme für erwachsene DaZ-Lernende besteht in der fehlenden Kenntnis darüber, wie man ungesteuert und autonom Deutsch lernen kann.

Beleg dafür sind Beobachtungen und Befragungen von Migrantinnen und Migranten in Integrationskursen, die im Rahmen einer empirischen Untersuchung bei einem Träger in Kiel (Zentrale Bildungs- und Beratungsstelle für Migrantinnen und Migranten e.V.) durchgeführt wurden. In dem Beitrag werden Lerngewohnheiten der Kursteilnehmenden, ihre Einstellung zum Spracherwerb und die daraus folgenden Schwierigkeiten beim ungesteuerten Deutschlernen vorgestellt. Anschließend werden die sich daraus ergebenden didaktisch-methodischen Konsequenzen für den DaZ-Unterricht mit Erwachsenen präsentiert. Es sollen Wege diskutiert werden, Spracherwerb bei erwachsenen DaZ-Lernern in Integrationskursen und im Alltag miteinander zu verknüpfen. Damit ist eine Art Perspektivenwechsel intendiert: Der Lehrer soll zum Lernberater werden und die Lerner auf die Möglichkeiten und das Potenzial des ungesteuerten Spracherwerbs hinweisen. Auf der Basis wird versucht, die Rolle des Lehrers in Integrationskursen neu zu definieren.

## **Praxisforum A: Unterricht**

Koordination:

Prof. Dr. Christian Krekeler

Rolf Rodenbeck

Donnerstag, 22.05.

14:00-15:00 Uhr

**Rolf Rodenbeck (Schwedische Wirtschaftsuniversität Helsinki)**

***Deutsch als Wirtschafts- und Geschäftssprache:  
Lehrforschung und Curriculumentwicklung.  
Ein Praxisbericht aus Finnland***

An der Schwedischen Wirtschaftsuniversität in Helsinki/Finnland wurde in einem mehrjährigen Projekt das gesamte deutsche Sprachcurriculum einer grundlegenden Revision unterzogen. Das Ziel war – unter Berücksichtigung der neuesten Forschungsergebnisse der angewandten Sprachwissenschaft – ein zeitgemäßes und konsistentes Deutschcurriculum für Studierende der Wirtschaftswissenschaften zu schaffen. Durch das Projekt wurde für die deutsche Sprachausbildung ein deutliches Profil erarbeitet, dessen Fokus auf fachkommunikativer Kompetenz und interkultureller Geschäftskommunikation liegt. Die von der Deutschabteilung entwickelten Lehr- und Lernmaterialien sind weitgehend auf der Basis eigener Forschungsergebnisse konzipiert und evaluiert worden und wurden gleichzeitig an den Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen (CEFR) angepasst. Das Gesamtprojekt soll in seinen Grundzügen und Ergebnissen vorgestellt und anhand ausgewählter Curriculum-Bausteine illustriert werden.

15:15-16:15 Uhr

**Dr. Olaf Lenders (Hochschule Konstanz HTWG)**

***Übungen zu angemessenem Schriftsprachgebrauch am Beispiel einer Textproduktion***

Ausländische Studienanwärter benötigen häufig gezielte sprachliche Vorbereitung auf das Studium in Deutschland. Eine wichtige sprachliche Fertigkeit im späteren Studium ist das Verfassen akademischer Texte mit technischem Inhalt. Vielen Deutschlernern fällt es jedoch schwer, selbständig angemessen zu formulieren. Darüber hinaus fehlen ihnen häufig die sprachlichen Ausdrucksmittel, komplexe technische Zusammenhänge logisch korrekt darzustellen. In diesem Workshop werden eine Reihe von Übungen vorgestellt, die Lerner zum Ziel Textproduktion (die auch Teil der DSH ist) führen sollen. Die vorgestellten Übungsformen sind nicht nur in studienvorbereitenden, sondern auch –begleitenden Sprachlehrveranstaltungen sinnvoll.

16:30-17:30 Uhr

**Dr. Isolde Mozer (Universität Frankfurt am Main)**

***Übungen zur Kontextualisierung. Ein Vorschlag zur Förderung des Leseverstehens.***

Das Verstehen (und Bearbeiten) eines (schriftlichen und verlesenen) Textes gehört zu den Gebieten, dessen Kompetenz nicht nur in der DSH geprüft wird, sondern das auch eine unverzichtbare Basis jedweder akademischer Tätigkeit darstellt.

Doch viele Studenten reagieren bereits auf jedes unbekannte Wort mit dem Griff zum Lexikon, und auf der Textebene scheitern viele DSH-Kandidaten am Nachweis des Textverständnisses, obwohl sie nach eigenem Bekunden sowohl den Text als auch die dazugehörige Fragestellung verstanden haben. Offenbar bleiben sie auf der Performanzebene verhaftet, ohne in die Tiefenstruktur des Textsinns vorzudringen. Wie aber kann – neben dem fragend-entwickelnden Gespräch – die Fähigkeit zum Textverständnis trainiert werden?

Vorgestellt wird eine Methode, die über den Umweg der Textdekonstruktion dessen Rekonstruktion fördern soll. Die Studenten erhalten kurze Texte



mit kalkulierten Auslassungen. Die desideraten Lösungen erfordern eine kontextualisierende Sicht auf den jeweiligen Text: die Entnahme vorausgehender und nachfolgender Informationen in der Textumgebung der Lücke, die Analyse logischer Strukturen und die Aktualisierung von Vorwissen. Besonders produktiv wirkt sich diese Methode in der zweiten Phase aus, wenn die Studenten selbst Auslassungs-Texte erstellen und ihrem Kurs präsentieren; unterrichtspraktisch empfiehlt sich diese Methode aufgrund ihrer inhaltlichen Variabilität, der studentischen Mitgestaltung und ihrer Überschaubarkeit als regelmäßiger Einstieg in eine LV-Einheit.

Überlegungen zu den Möglichkeiten und Grenzen dieser Kontextualisierungsmethode werden veranschaulicht durch Beispiele aus der Praxis mit unterschiedlichen Kategorien ausgelassener Wörter.

Freitag, 23.05.

10:45-11:45 Uhr

**Dr. Lisanne Klein-Gunnewiek (Universität Marburg)**

***Kreatives Schreiben und Darstellendes Spiel***

Die didaktischen Methoden Kreatives Schreiben und Darstellendes Spiel können durch ihren lernerzentrierten und ganzheitlichen Ansatz den Sprachlernprozess begünstigen; mehrere Kompetenzen, wie z.B. Lese- und Hörverständnis, Schreib- und Sprechfertigkeit, interkulturelle und soziale Fertigkeiten, können hier integriert gefördert werden. Außerdem können diese didaktischen Methoden den Unterricht für die Lernenden motivierender, stressfreier und erfolgreicher machen.

Im Rahmen eines im Wintersemester 2007/2008 durchgeführten Seminars an der Philipps-Universität Marburg haben die teilnehmenden Studierenden Projekte zum Thema Kreatives Schreiben und Darstellendes Spiel in Schulen durchgeführt. Diese Projekte und ihre Ergebnisse werden im Vortrag vorgestellt.

12:00-13:00 Uhr

**Barbara Thums-Senft und Eva Finke (Bonn)**

***Begegnung in Texten - Kreatives-Biographisches Schreiben  
in der Interkulturellen Bildung und im Unterricht DaF/DaZ***

Kreatives-Biographisches Schreiben kann spannende Geschichten zu Tage fördern: Das Klagelied Ihrer Schuhe, die Lebensgeschichte Ihres Reisekoffers oder etwa die Impressionen Ihres Lieblingsweges ....

Dies ist auch in der Fremdsprache möglich – unabhängig davon, wie sehr man schon mit ihr vertraut ist. Es bedarf oft nur eines kleinen Anstoßes, kreativer Methoden, die es leicht werden lassen, Wahrnehmungen, Erfahrungen, Begegnungen, Erinnerungen in Worte, Zeilen, Gedichte, kleine Texte zu fassen. Texte, die so auch Migrationserfahrungen spürbar werden lassen.

Von Themen, die Eigenes berühren, geht für das Schreiben in der Regel eine hohe Motivation aus. Da Schreiben ein vielschichtiger Prozess ist, besteht für Unterrichtende die besondere Aufgabe darin, diesen Prozess zu begleiten, um ihn bei Bedarf an der einen oder anderen Stelle zu unterstützen, ggf. ein wenig zu entlasten, damit die Schreibenden ihr Schreibziel auch tatsächlich erreichen können. Schreiberfolg macht Mut und motiviert zu nächsten Schritten, nächsten Schreibprozessen, aber auch zu anderen „nächsten Schritten“ im Erwerb der fremden Sprache.

Barbara Thums-Senft und Eva Finke, seit vielen Jahren in der Erwachsenenbildung tätig, stellen ihren Ansatz des Kreativen-Biographischen Schreibens in DaF und DaZ-Sprachkursen, Integrationskursen oder Interkulturellen Schreibwerkstätten exemplarisch anhand eines „Schreibweges“ vor.

14:30-15:30 Uhr

**Jürgen Eugen Müller M.A. (Köln)**

***„Wir trauen uns nicht, den Mund aufzumachen.“ – Theater-  
pädagogische Methoden zur sprachlichen Integration von  
Jugendlichen mit Migrationshintergrund***

Die Kommunikationsfähigkeit bildungsbenachteiligter Jugendlicher – hierzu gehören zu einem großen Teil Jugendliche mit Migrationshintergrund - ist stark eingeschränkt. Von einem stammt das vielsagende Zitat im Titel. Abgesehen von altersspezifischen Hemmungen, die sie mit anderen Gleichaltrigen teilen,

haben diese Lernenden aufgrund ihrer defizitären sprachlichen Sozialisation zusätzliche Schwierigkeiten, Sachverhalte und Gefühle in der Zweitsprache zu präzisieren und selbstbewusst aufzutreten. So fehlt es ihnen häufig an kongruenten sowie adressaten- und situationsgerechten (körper-)sprachlichen Ausdrucksmöglichkeiten. Aufgewachsen in der Spannung zwischen verschiedenen, unvermittelten oder gar konkurrierenden, „kulturellen Codes“, stellt es für Jugendliche mit Migrationshintergrund eine besondere Herausforderung dar, verbal wie nonverbal jeweils adäquat auf unterschiedliche Kommunikationssituationen zu reagieren. Gerade diese Fähigkeiten entscheiden jedoch sowohl über Zugehörigkeitsgefühl und soziales Ansehen als auch über schulischen Erfolg und Berufsaussichten. Zwei- oder mehrsprachige Erziehung ist für die Jugendlichen mit Migrationshintergrund dann eine Chance, wenn sie die Vielfalt der sprachlichen und kulturellen Codes „beherrschen“ und das Culture-Code-Switching kompetent nutzen können. Der Beitrag handelt zum einen davon, wie sich die Jugendlichen mittels theaterpädagogischer Übungen neue sprachliche Mittel und Kommunikationsformen aneignen und dabei zugleich verschiedene soziale Register ganzheitlich, d.h. auf kognitiver, affektiver und motorischer Ebene, erlernen. Zum anderen soll der ressourcenorientierte und integrative Ansatz der theaterpädagogischen Methodik verdeutlicht werden.

15:45-16:45 Uhr

**Stanka Mundsheva (TU Sofia)**

***„Mit Witzen Deutsch lernen?“ – „Mach doch keinen Witz!“  
Humor/Witze im (interkulturellen) DaF-Unterricht aller  
sprachlichen Niveaustufen***

Alle Menschen besitzen Humorkompetenz, in der Humorperformanz jedoch gibt es kulturelle Unterschiede. Schon deshalb eignen sich humoristische Texte für den interkulturellen DaF-Unterricht.

Zwar plädiert die Fachliteratur für einen „unverkrampten“ Umgang mit humoristischem Material, doch zeigt das Studium der gängigen DaF-Lehrwerke und -Internetdossiers, dass Witze ausschließlich für den Spracherwerb verwendet werden. Eine Auseinandersetzung mit dem Witz als Träger von kulturellen Informationen findet nicht statt. In meinem Vortrag werden Eigendidaktisierungen, wie Witze für Kulturreflexionen genutzt werden können, vorgestellt.

17:00-18:00 Uhr

**Larisa Klyushkina, Annegret Middeke  
(Universität Göttingen)**

***Interkulturelle Regionalisierung von Unterrichtsmaterialien  
am Beispiel von DaF-Lehrwerken für slawischsprachige  
Deutschlerner***

In unserem Vortrag werden Lehrmaterialien vorgestellt, die Sprach- und Kulturkompetenzen für den Austausch zwischen Deutschland und Osteuropa vermitteln: DaF für slawischsprachige (hier: bulgarische, polnische, slowakische, ukrainische/russische) bzw. slawische Sprachen (hier: Bulgarisch, Polnisch, Slowakisch und Russisch) für deutschsprachige Schüler und Studenten. Neu an der Konzeption ist der differenziert interkulturelle und regionalisierte Ansatz. Dieser berücksichtigt die jeweiligen Lehr- und Lerntraditionen und stellt den gezielten Vergleich zwischen Ausgangs- und Zielkultur in den Mittelpunkt der Spracharbeit.

Wie sich „differenzierte Interkulturalität“ und „Regionalisierung“ konsequent auf allen Lehrwerkebenen realisieren lassen, wird an einzelnen, bereits erprobten DaF-Lektionen, insbesondere aus einem Lehrwerk für ukrainische Deutschlerner, gezeigt. Anschließend kann/soll diskutiert werden, inwieweit dieser Ansatz für andere Zielgruppen fruchtbar gemacht werden kann und ggf. auch Impulse für Deutschkurse mit gemischt kulturellen Gruppen gibt.

Samstag 24.05.

10:45-11:45 Uhr

**Andreas Fischer (Eichstetten)**

***Deutsch lernen mit Rhythmus***

Integrierte Ausspracheschulung von Anfang an auf der Basis des Sprechrhythmus geht davon aus, dass jedes Wort, jede sprachliche Einheit, jeder Satz seinen immanenten Rhythmus hat. Zu Sprechstücken in Dialogform wird von den Lernern selbst auf Kleininstrumenten eine rhythmische Begleitung gespielt. Durch Gestik und Emotion werden Theatertechniken eingesetzt. So stellt sich neben der authentischen Realisierung von Intonation, Rhythmus und Melodie auch Geläufigkeit wie im Spiel ein.

12:00-13:00 Uhr

**Dr. Renata Rozalowska (Universität Gdańsk)**

***Projektarbeit im landeskundlichen Deutsch als  
Fremdsprache –  
Unterricht am Beispiel vom Projekt „Österreich in Polen“***

Ich gehe davon aus, dass die Landeskunde der deutschsprachigen Länder im DaF - Unterricht wegen ihres interdisziplinären Charakters eine wichtige Rolle spielt. Sie bietet die Möglichkeit, verschiedene Themenbereiche anzusprechen und damit besser auf die persönlichen Interessen der Lernenden einzugehen. Im landeskundlichen Deutschunterricht können diverse Arbeitsformen benutzt werden, die zum selbstständigen Lernen und Forschen anspornen. Zu ihnen gehört u. a. die Projektarbeit. In meinem Referat möchte ich über den Verlauf eines Projekts berichten, das im Jahr 2006/2007 am Kolleg zur Ausbildung von Fremdsprachenlehrern der Universität Gdańsk (Polen) mit einer Gruppe von Studenten (angehende Deutschlehrer) durchgeführt wurde. Wir sind davon ausgegangen, dass Polen mit den deutschsprachigen Ländern in einem Austausch steht und dass sich das auch in der tagesaktuellen Berichterstattung in der polnischen Presse widerspiegeln wird. Da in unserem Landeskundeunterricht das D-A-CH - Konzept verfolgt wird, haben wir uns in diesem Projekt auf Österreich konzentriert. Die Studenten haben in ausgewählten polnischen Tageszeitungen nach Informationen über dieses Land gesucht und die Ergebnisse ihrer Arbeit in verschiedenen Formen präsentiert. Dank dem Projekt haben die Studenten nicht nur ihr Wissen über Österreich und seine Verbindungen zu Polen bereichert, sondern auch gelernt, wie sie diese Arbeitsform in ihrer zukünftigen Deutschlehrerarbeit einsetzen können.

## **Praxisforum B: Beruf und Qualifikation**

Koordination:

Dr. Matthias Jung

Annegret Middeke

Donnerstag, 22.05.

16:30-17:30 Uhr

**Prof. Dr. Claudia Riemer (Universität Bielefeld)**

### ***Themenfindung, Forschungsplanung, forschungsmethodische Entscheidungen***

Im Zentrum des Beitrags stehen zentrale Problemfelder der praktischen Arbeit empirischer Forschung. Diese betreffen allgemeine Fragen der Themenfindung, die in eine empirisch zu untersuchende (und in begrenzter Zeit zu bewältigende) Fragestellung münden sollen und das hierfür zu entwickelnde Forschungsdesign. Diskutiert werden Überlegungen und Strategien,

- wie man zunächst allgemeine Erkenntnisinteressen und Ziele formuliert und daraus spezifische Forschungsfragen gewinnt;
- wie man ein geeignetes Forschungsdesign entwickelt, indem man z.B. schon sehr früh über die Operationalisierbarkeit und Operationalisierung der Untersuchungsgegenstände nachdenkt;
- wie man die Realisierbarkeit des Vorhabens nicht aus den Augen verliert;
- wie man begründete forschungsmethodologische Entscheidungen trifft;
- was man alles bedenken sollte, bevor man mit der Erhebung von Daten beginnt – und dabei trotzdem nicht mutlos wird;
- welche Kompetenzen man eigentlich benötigt, um diese Schritte erfolgreich zu bewältigen – und wie man diese verbessern kann.

Freitag, 23.05.

10:45-13:00 Uhr

**Dr. Edwin Lürer (freiberuflicher DaF- und Kommunikations-trainer)**

***Professionelle Freiberuflichkeit – Erfahrungen, Strategien, Möglichkeiten***

Feste Stellen für DaF-Lehrkräfte und vor allem für Berufsanfänger gibt es in Deutschland nur noch wenige und so arbeiten sehr viele meist ungewollt als Freiberufler, oft ein Leben lang. Damit sind sie gerade im Bereich DaF derzeit in besonders hohem Maße der Gefahr des Lohndumping ausgesetzt. Andererseits sind in verwandten Bereichen etwa dem Kommunikationstraining und der Personalentwicklung viele Dozenten erfolgreich und tätig, und zwar zu Stundensätzen, von denen ein DaF-Dozent nur träumen kann. Ohne dass diese Erfahrungen im Einzelnen auf die Situation „DaF-Markt“ übertragbar wären, soll der Vortrag aufzeigen, wie die Freiberuflichkeit professionell und selbstbestimmt so geplant werden kann, dass man auch als DaF-Experte wirtschaftlich sein Auskommen hat.

14:30-16:30 Uhr

**Erwin Denzler, Dozent für Arbeits- und Sozialrecht (Fürth)**

***Sozialversicherung für selbständige Honorarlehrkräfte:***

***Gesetzeslage, Probleme und Lösungsansätze***

Freiberufliche Lehrkräfte, die auf Honorarbasis bei Volkshochschulen, Studienkollegs, Hochschulen oder privatrechtlichen Bildungsträgern tätig sind, werden bei der Rentenversicherung als „Selbständige“ behandelt und ab einem gewissen Jahreseinkommen zur Zahlung von Arbeitgeber- und Arbeitnehmeranteil ihrer Rentenbeiträge herangezogen. Zum Teil werden Beitragsforderungen nachträglich erhoben, so dass sich für selbständige Honorarlehrkräfte plötzlich hohe Beitragsschulden anhäufen können, die die Betroffenen durch ihre Honorare kaum zu zahlen in der Lage sind. Mehr noch – wer durch zusätzlichen Unterricht mehr verdient, sieht sich im Fol-

gejährt mit noch höheren Beitragsforderungen der Rentenversicherung konfrontiert.

Beiträge zur gesetzlichen Krankenversicherung werden derzeit auf der Basis eines relativ hohen angenommenen Einkommens der Selbständigen berechnet und nicht nach dem real verdienten Einkommen. Daran hat auch die Gesundheitsreform 2007 nicht viel geändert. Aber es kann sich jetzt mehr als vorher lohnen, auf die Tarife der einzelnen Krankenkassen zu achten. Die freiberufliche Arbeit kann auch dazu führen, dass eine sonst bestehende Versicherung als Arbeitnehmer, Student oder Familienangehöriger erlischt.

Die persönliche Situation der einzelnen Honorarkraft ist sicher sehr verschieden von der anderer, je nach Familienstand, Freibeträgen, Ausnahmetatbeständen, Arbeitgeber usw. Insofern kann die Veranstaltung keine Pauschallösungen anbieten. Sicherlich ermöglicht der Vortrag aber eine Einschätzung der eigenen Situation und hilft bei der Klärung offener Fragen, bei der Entwicklung einer individuellen Strategie im Umgang mit Versicherungsträgern bzw. der Erwägung möglicher Alternativen bei Altersvorsorge und Krankenversicherung.

Die Themen Rentenversicherung und Krankenversicherung werden jeweils durch ein einleitendes Referat behandelt, wobei im Anschluss an jeden der beiden Themenbereiche offene Fragen mit dem Referenten diskutiert werden können.

17:00-18:00 Uhr

**FaDaF-GATE (Konsortium), Moderation: Dr. Matthias Jung**

***Bildungsmarketing für DaF-Kurse im Ausland – Erfahrungen aus Auftritten auf internationalen Hochschulfestivals***

Seit 2005 ist der FaDaF über ein Konsortium von überwiegend universitätsnahen Sprachkursanbietern im Rahmen der GATE-Hochschulmarketinginitiative des DAAD auf bis zu 6 Hochschulfestivals im Ausland vertreten und wirbt für das Deutschlernen in Deutschland bei FaDaF-Mitgliedsinstitutionen zum Zwecke der Studienvorbereitung. Das Bild, das sich vor Ort abzeichnet, was die Interessen und Entscheidungskriterien der Studienbewerber bzw. die Situation des Deutschlernens angeht, unterscheidet sich deutlich von Land zu Land, aber auch von dem, das man gewinnt, wenn man Teil-



nehmer nur im Inland rekrutiert. Im Vortrag berichten Mitglieder des Konsortiums über Erfahrungen von Sibirien bis Chile und von der Türkei bis Indien und China. Dabei wird nicht zuletzt die Bedeutung des Auftretens unter einem Qualitätssiegel und im Verbund deutlich.

Samstag 24.05.

10:45-11:45 Uhr

**Vertreter von FaDaF-Mitgliedsinstituten,  
Moderation: Dr. Matthias Jung**

***Diskussionsrunde „Arbeitsmarkt für DaF-Lehrkräfte –  
Anforderungen, Risiken und Chancen aus Sicht von  
Kursanbietern“***

Der Arbeitsmarkt für DaF-Lehrkräfte ist sehr unübersichtlich, uneinheitlich und in vielen Bereichen durch sinkende Honorare bzw. allgemein hohen Konkurrenzdruck unter den Lehrkräften und Kursanbietern geprägt. Vertreter von FaDaF-Mitgliedsinstituten stellen ihre Erfahrungen und Erwartungen an den DaF-Markt, ihre Anforderungen an DaF-Dozenten ebenso wie Berufswege dar, die zu Festanstellungen führen. Jenseits von gegenseitigen Schuldzuweisungen und im Dialog mit den Zuhörern sollen nicht zuletzt Strategien im Sinne eines gemeinsamen Interesses an möglichst qualifizierten, motivierten und gut bezahlten DaF-Lehrkräften diskutiert werden.

## Ausstellerpräsentation 1

Koordination:

Annegret Middeke

Donnerstag, 22.05.

14:00-15:00 Uhr

### **Ernst Klett Sprachen – Ilse Sander**

#### **„Mittelpunkt“ – das neue Mittelstufenwerk von Klett – jetzt komplett!**

Der C1-Band bietet Ihnen:

- aktuelle, praxisrelevante Themen aus Alltag, Beruf, Kultur und Wissenschaft,
- reichhaltige Möglichkeiten zum intensiven Training aller Fertigkeiten,
- konsequente Handlungsorientierung,
- zahlreiche im Alltag, für Studium und Arbeit praktisch zu verwertende Aufgaben und Strategien,
- hohe Transparenz der Lernziele durch konsequente Orientierung am GeR,
- Vorbereitung auf die Prüfungen: Goethe C1, TELC C1, TestDaf und DSH.

Freuen Sie sich auf ein vielseitiges, lerner- und lehrerfreundliches Lehrwerk!

15:15-16:15 Uhr

### **Langenscheidt KG – Susan Kaufmann**

#### ***Orientierungslos? Von wegen!***

Suchen, sich informieren, Entscheidungen treffen, eine Richtung einschlagen – all dies schwingt im Wort „Orientierung“ mit. Die Materialien ***Orientierung im Beruf***, die hier vorgestellt werden sollen, helfen in neun Kapiteln Zugewanderten sich im beruflichen Alltag zurechtzufinden. Die Lernenden werden ermuntert, sich zu fragen:

Was sind meine Kompetenzen? Wo stehe ich? Wie kann ich das sagen? Was bedeutet das für mich? Habe ich Anspruch auf Hilfe und wo finde ich sie?

16:30-17:30 Uhr

**Cornelsen-Verlag – Prof. Dr. Lutz Götze**

***Deutsch als Fremdsprache als Schlüssel zu einer gelungenen Integrationspolitik***

***Typische Probleme und neue Lösungsansätze im DaF-Unterricht am Beispiel von „WAHRIG Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache“***

Der Auf- und Ausbau des fremdsprachlichen Wortschatzes ist die entscheidende Voraussetzung für den Erwerb einer erfolgreichen mündlichen und schriftsprachlichen Kernkompetenz und damit ein Grundproblem des DaF-Unterrichts. Auch im Zeitalter von E-Learning stellt dabei die Arbeit mit Wörterbüchern für die Entwicklung fremdsprachlicher Kompetenz einen zentralen Baustein in der Fremdsprachendidaktik dar. Am Beispiel des neu entwickelten Werks „WAHRIG Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache“ soll gezeigt werden, wie moderne einsprachige DaF-Wörterbücher gerade vor dem Hintergrund moderner interkultureller Wortschatzarbeit erfolgreich im DaF-Unterricht eingesetzt werden können und dazu verhelfen, interkulturell bedingte Verständnisschwierigkeiten zu vermeiden und damit gezielte Sprachförderung zu betreiben.

Freitag, 23.05.

10:45-11:45 Uhr

**Ernst Klett Sprachen – Rainer Koch**

***Mit Erfolg zur DSH, Übungs- sowie Testbuch***

In dieser Veranstaltung möchten wir anhand beider Komponenten sowohl eine ausgewählte Übungstypologie als auch Tipps zur Vorbereitung und Lösung der Aufgaben in der Prüfungssituation vorstellen. Beispiele aus der DSH-relevanten Kompaktgrammatik und die kurze Vorstellung des Testbuches (authentische Prüfungen verschiedener Prüfungszentren) runden die Veranstaltung ab.

12:00-13:00 Uhr

**Hueber-Verlag – Anne Sass**

***DaF in der „Mittelstufe“: Ein neues Ziel vor Augen***

Zu den Niveaustufen B1 plus, B2 und C1 bietet unser neues Lehrwerk *Ziel* ein vielseitiges Basislernprogramm mit zusätzlichen multimedialen Komponenten.

*Ziel* berücksichtigt die individuellen Lernziele, Vorkenntnisse und Lerngeschwindigkeiten von Kursteilnehmer/innen in der Mittelstufe und fördert den selbstständigen Spracherwerb durch den Portfoliogedanken. Die Lektionen bieten handlungsorientierte Aufgaben in einem faszinierendem Themenmix, die den kommunikativen Zielen des Europäischen Referenzrahmens entsprechen.

*Ziel* trainiert so ein angemessenes Sprachverhalten auch in halboffiziellen oder offiziellen Gesprächssituationen. .

Wir stellen den Band „Ziel B2“ vor.

14:30-15:30 Uhr

**TestDaF-Institut – Dr. Hans-Joachim Althaus**

***Der TestAS - Ein Instrument der zur Auswahl ausländischer Studierender***

Der TestAS hatte, nach Abschluss der Erprobungsphase von kaum mehr als einem Jahr, im Mai 2007 seine internationale Premiere. Im April 2008 lief der TestAS zum zweiten Mal; über 3.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer hatten sich angemeldet. Der TestAS soll sowohl ausländischen Bewerberinnen und Bewerbern als auch den Hochschulen in Deutschland ermöglichen, die Eignung für ein Studium besser einzuschätzen als es die bisher eingesetzten formalen Kriterien und Bewertungsvorschläge allein vermögen. Präsentiert werden Konzept und Aufbau des Testpakets sowie die bisherigen Testergebnisse. Auf dieser Grundlage lassen sich Verfahren der Auswahl und Zulassung ausländischer Studienbewerberinnen und Studienbewerber diskutieren.

15:45-16:45 Uhr

**Cornelsen Verlag – Prof. Dr. Hermann Funk /  
Dr. Christina Kuhn**

***Schnittstellen im Medienverbund am Beispiel der  
„Unterrichtsvorbereitung interaktiv“ von studio d***

Lehrerhandreichungen erfüllen mit ihren Kommentaren und Unterrichtshinweisen eine wichtige Servicefunktion für die Lehrenden. Dabei geht es auch zunehmend um die Koordination der unterschiedlichen Lehrwerkmedien wie CDs, CD-ROMs, Internetseiten oder Video. Zudem nutzen immer mehr Lehrende den Computer zur Unterrichtsvorbereitung, vor allem um je nach Vorkenntnissen und Lernerinteressen authentisches Textmaterial zu recherchieren und zu didaktisieren. Es stellt sich somit die Frage, wie ein Werkzeug gestaltet sein muss, das ohne zusätzlichen technischen Aufwand den Lehrenden ein medienintegriertes Arbeiten auf einer Oberfläche ermöglicht. Im Beitrag soll dies am Beispiel der 'Unterrichtsvorbereitung interaktiv' von studio d diskutiert werden. Dazu werden die unterschiedlichen Planungsinstrumente und Werkzeuge zur Übungserstellung und Textanalyse vorgestellt und im Hinblick auf ihre Reichweite und mögliche Weiterentwicklung kritisch betrachtet.

17:00-18:00 Uhr

**Institut zur Weiterbildung in Deutsch als Fremdsprache an  
der Universität Kassel – Monika Asche / Ute Koithan**

***Treffpunkt Fernstudienkurs DaF***

Das Team des IWD (Institut zur Weiterbildung in Deutsch als Fremdsprache an der Universität Kassel) lädt die TeilnehmerInnen seiner weiterbildenden Fernstudienkurse in Deutsch als Fremdsprache/Deutsch als Zweitsprache und alle Interessierten zu einem Treffen im Rahmen der FADAF-Tagung ein. Wir informieren über Kursprogramme, Neuerscheinungen, Präsenzangebote und unsere diesjährige Sommerakademie für DaF-Lehrkräfte zum Thema „Kunst und Bilder im DaF-Unterricht“. Vor allem aber soll ein Forum geboten werden, in dem TeilnehmerInnen mit uns ins Gespräch kommen, einander kennen lernen und sich miteinander vernetzen können.

Samstag 24.05.

10:45-11:45 Uhr

**Narr Francke Attempto Verlag – Rüdiger Grotjahn**

***Testen, Prüfen, Evaluieren: Ein Studienbuch***

Es wird ein neues Studienbuch zum Testen, Prüfen und Evaluieren fremdsprachlicher Kompetenzen vorgestellt. Das Buch ist aus zahlreichen Lehrveranstaltungen und Weiterbildungen hervorgegangen und gibt einen aktuellen, praxisbezogenen Überblick über die Thematik für Studierende und Lehrende im Bereich der Fremdsprachen sowie auch für Interessenten z.B. aus den Erziehungswissenschaften und der pädagogischen Psychologie.

12:00-13:00 Uhr

**Admovi GmbH – Dipl.-Päd. Gabriele Kirste**

***Gestaltung von mediengestützten und handlungsorientierten Lernprozessen – Deutsch als Fremdsprache***

Das Lern- und Integrationszentrum Proson GmbH ([www.proson.de](http://www.proson.de)) wurde im Jahr 2002 gegründet. Bisher nahmen mehr als 4.000 Teilnehmer aus 48 Ländern an den Deutschkursen des Sprachinstitutes teil. Schwerpunkte sind neben der Sprachausbildung, die soziale Integration und berufliche Orientierung, sowie die Alphabetisierung ausländischer Mitbürger und Bürgerinnen. Dazu wurden eigene Lernkonzepte und Lehrmittel entwickelt. Seit Beginn wird der Unterricht im blended learning realisiert. Das bedeutet die sinnvolle Verknüpfung von Präsenzunterricht und Selbstlernphasen mit der Lernsoftware.

Seit 2007 entwickelte die Proson GmbH eine weitere Lernplattform ([www.lernzentrum-schule.de](http://www.lernzentrum-schule.de)), sowie Lernsoftware und Arbeitsblätter zur Prüfungsvorbereitung für den Hauptschulabschluss Deutsch und Mathematik für Berliner Schulen. Mit der Internetplattform [www.deutsch24.de](http://www.deutsch24.de) wurde durch die Proson 2007 ein umfangreiches Netzwerk zur Integration ausländischer Mitbürgerinnen und Bürger geschaffen.

In unserem Vortrag geht es um die

- Vorstellung des innovativen Lernkonzeptes der PROSON GmbH „Deutsch als Fremdsprache“ für die Niveaustufen Deutsch als Fremdsprache A1-B1 und Alphabetisierung & Deutsche Sprache zur Gestaltung von handlungsorientiertem Unterricht unter zielgerichteter Nutzung von multimedialen Lehr- und Lernmitteln

- Vorstellung der Curricula, der didaktisch-methodischen Empfehlungen sowie der aufeinander abgestimmten multimedialen Lehr- und Lernmittel für den Fremdsprachenunterricht (Lernsoftware, Grammatik-Lehrbücher, Arbeitsblätter, Hörtexte und Teste)
- Kurzdokumentation der mediengestützten Durchführung des Unterrichtes im Lern- und Integrationszentrum.

## **Ausstellerpräsentation 2**

Koordination:

Annegret Middeke

Donnerstag, 22.05.

14:00-15:00 Uhr

**TestDaF-Institut – Dr. Thomas Eckes**

***Deutschkenntnisse schnell und präzise messen mit dem onDaF: Ein internetgestützter Einstufungstest***

Der am TestDaF-Institut entwickelte onDaF (Online-Einstufungstest Deutsch als Fremdsprache) ist ein komplett internetgestützter Lückentest. Sein Aufbau folgt dem C-Test-Prinzip. Ziel ist eine objektive, rasche und zuverlässige Feststellung des Sprachstands von Deutschlernern im In- und Ausland. Der onDaF zeichnet sich durch folgende Merkmale aus: (a) Erprobung und Skalierung einer großen Zahl von Texten, (b) stetiger Aufbau einer kalibrierten Itembank, (c) Einstufung der Sprachkenntnisse analog zur globalen Skala des GER (A2 bis C1), (d) automatische Testauswertung und sofortige Ergebnisrückmeldung, (e) weltweite und jederzeitige Verfügbarkeit.

15:15-16:15 Uhr

**Ernst Klett Sprachen – Johanna Skrodzki**

**„Mit Erfolg zum Goethe-Zertifikat B2“ und „Mit Erfolg zum Goethe-Zertifikat C1“. – Prüfungsformat, Aufgabentypologie und Prüfungsvorbereitung**

Die Veranstaltung möchte Sie mit den Prüfungsformaten der neuen Goethe-Zertifikate B2 / C1 bekannt machen und Ihnen anhand praktischer Beispiele die Prüfungsaufgaben in den verschiedenen Fertigungsbereichen vorstellen. Im Zentrum der Veranstaltung steht die Möglichkeit der punktgenauen Vorbereitung auf beide Prüfungen mit den beiden Zertifikatsbänden ***Mit Erfolg zum Goethe-Zertifikat B2*** und ***Mit Erfolg zum Goethe-Zertifikat C1***.

16:30-17:30 Uhr

**IIK Düsseldorf – Dr. Matthias Jung / Udo Tellmann / Andreas Westhofen**

***Lebenslanges Lernen: Interne und externe Fortbildung für DaF-Lehrkräfte***

Die Referenten stellen das Fortbildungsprogramm des IIK Düsseldorf für DaF- und Fremdsprachenlehrkräfte allgemein vor, das sich durch die drei Schwerpunkte „Internet“ (zur Unterrichtsvorbereitung, als praktisches Tool oder als Online-Lernen), Wirtschaftsdeutsch (Vermittlung von Wirtschaftskennnissen und Praxiskurse mit Unterrichtserfahrung) und „Management und DaF“ auszeichnet und berichten von Erfahrungen mit der Weiterbildung. Außerdem wird auf Stipendienmöglichkeiten insbesondere über die EU (COMENIUS oder GRUNDTVIG), aber auch Stipendien des IIK und andere Finanzierungsmöglichkeiten hingewiesen (Bildungsschecks etc.) hingewiesen.



Freitag, 23.05.

10:45-11:45 Uhr

**Langenscheidt KG – Ute Koithan**

***Alle mal hersehen!***

Zur Arbeit mit DVD-Sequenzen in der Mittelstufe Anhand ausgewählter Kurzreportagen wird in der Veranstaltung gezeigt wie diese motivierend auf die Spracharbeit im DaF-Unterricht wirken können. Authentisches TV-Material mit Themen des Lehrbuchs zu verzahnen, Inhalte aus einer neuen Perspektive aufzugreifen und zu vertiefen und mit konkreter Spracharbeit zu verbinden, wird anhand von Beispielen aus dem neuen Mittelstufen-Lehrwerk Aspekte für die Niveaus B1+ und B2 gezeigt, ausprobiert und diskutiert. Sie sind herzlich dazu eingeladen.

12:00-13:00 Uhr

**Cornelsen Verlag – Joachim Schote**

***Binnendifferenzierung mit Pluspunkt Deutsch***

Deutschlerner haben sehr oft unterschiedliche Bildungsvoraussetzungen, was differenziertes Arbeiten erforderlich macht. In dem Referat wird gezeigt, welche Möglichkeiten Pluspunkt Deutsch bietet, um sowohl lerngeübten als auch lernungeübten Teilnehmern gerecht zu werden.

14:30-15:30 Uhr

**Hueber-Verlag – Marion Kerner**

***Schritte international: Multimediale Helfer für Ihren Unterricht***

Lernen Sie unser Grundstufenlehrwerk "Schritte international" und die vielfältigen multimedialen Zusatzmaterialien – wie die DVD, ein interaktives Lehrerhandbuch, ein zielgruppenspezifischer Internetservice – (noch) besser kennen. Diese Materialien helfen Ihnen, Ihren Unterricht lebendig zu gestalten und die Unterrichtsvorbereitung zu erleichtern.

15:45-16:45 Uhr

**telc GmbH – Beate Zeidler**

***Die neue Abschlussprüfung für Integrationskurse***

Das „Zertifikat Deutsch“ als Abschlussprüfung für Integrationskurse soll 2009 durch eine neue Prüfung abgelöst werden. Während das Zertifikat Deutsch das Erreichen von Fertigkeiten auf der Niveaustufe B1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens bescheinigt, ist die neue Prüfung skalierend angelegt, d.h. es wird möglich sein, mit dieser Prüfung Sprachfertigkeiten sowohl auf der Stufe A2 als auch auf der Stufe B1 nachzuweisen. In einem gemeinsamen Entwicklungsprojekt wird diese Prüfung zurzeit von Goethe-Institut und telc GmbH erstellt und erprobt. Der Vortrag schildert den Stand der Arbeiten an diesem Projekt und stellt Teile der Prüfung vor.

17:00-18:00 Uhr

**Lingo-Fox – Meinolf Mertens**

***Kreative Arbeitsblätter für den DaF-/DaZ-Unterricht***

Ob in Integrationskursen, der Schule oder der Universität – immer wieder kommt es vor, dass die in den Lehrwerken enthaltenen Übungen nicht ausreichen, Vokabeln oder bestimmte Grammatikphänomene einzuüben und zu festigen. In der Regel wird dann aus anderen Lehrbüchern kopiert und „zusammengeschnippelt“. Dabei passiert es jedoch häufig, dass diese Zusatzübungen entweder vom Thema oder der Lexik her nicht zu dem gerade behandelten Lehrstoff passen.

Das Computerprogramm LingoFox analysiert innerhalb weniger Sekunden jeden beliebigen Text und liefert Angaben über den Schwierigkeitsgrad, mit deren Hilfe man entscheiden kann, ob dieser Text für die konkrete Lerngruppe geeignet ist. Da die Wortlisten der gängigen DaF-/DaZ-Lehrwerke in das Programm eingearbeitet sind, können die für die Lerner unbekanntes Vokabeln „herausgefiltert“ werden. Außerdem lassen sich über die Wortlisten zu den Prüfungen *Start*, *StartZ*, *Zertifikat Deutsch* und *Fit in Deutsch* die Texte daraufhin untersuchen, ob sie sich für die Vorbereitung auf die jeweilige Prüfung eignen.

Anschließend können zu diesem vom Lehrenden gewählten Text mehr als 100 verschiedene Übungen zu Grammatik, Lexik, Orthographie, Syntax, Leseverstehen oder zum kreativen Schreiben generiert werden. Diese Übungen (Lückenübungen, C-Tests, Cloze-Tests, Umstellübungen, Wort- und Satzkombinationen, Kreuzworträtsel etc.) können als ausgedruckte Arbeitsblätter oder – ähnlich wie Hot Potatoes – interaktiv am Computer bearbeitet werden.

Raum- und Gebäudeplan FaDaF 2008 an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

